

bergwärts

Magazin des DAV Freiburg-Breisgau e.V.

| Freiburger verantwortet das DAV-Jahrbuch

| Sven Ott über seine Pläne mit dem Aushängeschild des Vereins

| Auf und Ab im Piemont

| Eine Sektionstour auf der Südseite der Alpen

| Der Alpenverein steigt aufs Mountainbike

| Enthusiasten schließen eine Lücke im Tourenangebot

EIN SCHÖNES SOLARDACH: DAS IST DER GIPFEL

- DIE ROTPUNKT-BEGEHUNG IM SOLAR-DESIGN
- VOLLFLÄCHIG INTEGRIERTE OPTIK
- EINSPARUNG FOSSILER RESSOURCEN

Werden Sie mit einer
Indach-PV-Anlage der
Pionier für nachhaltige
Ästhetik in Ihrem Viertel.

Ich bin Ihr Solar-Sherpa
und entwickle die maß-
geschneiderte Route zu
Ihrem Projekt.

Fragen Sie einfach und
unverbindlich an.



HOMBERG

Fabian Homberg | www.homberg.solar
Solarplaner für Indach Photovoltaik
und integrierte Solaranlagen

Editorial

Liebe *bergwärts*-Leserinnen und -Leser,

wir in der Redaktion von *bergwärts* dürfen ein Jubiläum feiern. Seit zehn Jahren gibt es das Mitgliedermagazin *bergwärts*. Seit einem Jahrzehnt, in vierzig Ausgaben, berichtet die Redaktion, was Bergsport in und um Freiburg bedeutet. Über die Sektion, Aktivitäten und Menschen, die etwas bewegen. Ein großer Dank geht an unsere Mitglieder, die das Magazin akribisch lesen und mit ihren positiven Rückmeldungen das Redaktionsteam immer wieder motivieren.

Die aktuelle Ausgabe zeigt die Bandbreite der Aktivitäten in unserem Verein. Leon Schaake berichtet ab Seite 16 von der Abschlussexpedition des DAV-Expeditionskaders. Die ging nicht wie geplant nach Nepal, sondern nach Patagonien – weil politische Unruhen eine monatelang geplante Unternehmung unmöglich machten. Anpassung, Geduld, Zweifel, verantwortungsvolle Entscheidungen. Patagonien zeigt sich rau, abweisend, überwältigend schön – und macht deutlich, dass Bergsteigen nicht an Gipfeln gemessen wird, sondern an Haltung.

Die Senioren-Tour im Piemont, ab Seite 21, führt durch Walserdörfer, über jahrhundertealte Saumpfade, vorbei an Spuren von Abwanderung, Widerstand und Neubeginn. Hier wird deutlich, dass Bergsport immer auch Kulturschichte berührt – und dass Gehen ein Mittel sein kann, Landschaften und ihre Geschichten wirklich zu verstehen.

In der Tektonikarena Sardona wird ab Seite 24 wiederum der Berg zum offenen Geschichtsbuch der Erde. Die Hüttenwanderung durch das UNESCO-Welterbe verbindet alpine Herausforderungen mit Staunen über geologische Dimensionen. Wer hier unterwegs ist, bewegt sich nicht nur im Raum, sondern auch durch Zeit – Millionen von Jahren sichtbar in einer Felswand.

Die JDAV-Gruppe „Bunte Gipfel“ zeigt eindrucksvoll ab Seite 30, dass Inklusion kein abstrakter Begriff ist, sondern gelebte Praxis. Wenn Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam klettern, lachen, sichern und wachsen, dann wird der DAV zu dem, was er sein kann: offen, vielfältig und solidarisch.

Das wiederbelebte Mountainbike-Angebot steht für Veränderung mit Augenmaß – für Bewegung, Naturschutz und Gemeinschaft in einer Stadt, in der das Rad längst Teil der Identität ist. Packen wir es an. Mehr dazu ab Seite 36.

Die Skitouren zum Nacherleben im Bedrettal ab Seite 59 erinnern daran, wie sehr sich Bedingungen ändern – und wie wichtig Erfahrung, Wissen und Flexibilität im Umgang mit den Bergen sind.

bergwärts war in den letzten zehn Jahren ein Spiegel dessen, was uns bewegt – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Dieses Magazin zeigt: Bergsport ist Expedition und Feierabendrunde, Hochgebirge und Jugendraum, Geschichte und Gegenwart, Leistung und Teilhabe.

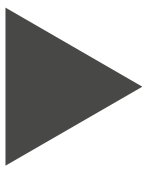
Von der ersten Stunde an durfte ich als Ideengeberin und Redaktionsleiterin *bergwärts* begleiten. Was als Vision begann, ist seit einem Jahrzehnt meine Herzensangelegenheit und ein Spiegel unserer vielfältigen Bergwelt geworden. *bergwärts* lebt von den Menschen, die schreiben, fotografieren, führen, mitgehen, umkehren, Verantwortung übernehmen. Danke an alle, die dieses Magazin möglich gemacht haben – gestern, heute und noch lange in der Zukunft.

Auf die nächsten gemeinsamen Wege – lasst uns *bergwärts* gehen!

Manuela Schätzle
Redaktionsleitung und Gründungsmitglied



Foto: Jürgen Schätzle



Inhalt



Titelbild: Frühlingsboten an der Tierberglhütte / Foto: Louisa Traser

Auf der Hochfläche San Giacomo im Tessiner Bedretto-Tal:
So viel Schnee gab es in diesem Winter nicht oft / S. 59 / Foto: Jörg Buteweg

► Aktuelles

- 5** Doppelspitze komplett
- 6** Zehn Jahre *bergwärts*
- 8** Neue Wege für junge Bergbegeisterte
- 9** Fotowettbewerb 2025
- 10** Freiburger verantwortet das DAV-Jahrbuch

► Unter uns

- 13** Klettern trotz(t) Krebs

► Unterwegs

- 16** Patagonien statt Nepal
- 19** Steinwüsten, Geröllfelder und ein 5000er
- 21** Auf und Ab im Piemont
- 24** Abenteuer in der Tektonikarena Sardona
- 27** Wutachschlucht mal anders
- 28** Wandern und Blaubeerpfannkuchen

► Vielfalt

- 30** Wir leben Vielfalt

► Jugend

- 32** Stockbrot und Gruppengesang
- 34** Eine Woche Haken schlagen

► Schwerpunkt

- 36** Der Alpenverein steigt auf's Mountainbike
- 38** Ein Wald – zwei Nutzergruppen
- 40** Auf dem Mountainbike über alle Berge

► Kultur

- 42** Sie hüten die Gletscher
- 43** Ende der Zeitzugenschaft

► Natur und Umwelt

- 44** Die Berge anders sehen

► Kletterzentrum

- 36** Light up the dark

► Bücher

- 49** Sterne über Tirol

► Termine und Touren

- 49** Familiengruppe
- 50** Sportabzeichengruppe
- 51** Radtouren
- 51** Regelmäßige Veranstaltungen
- 39** Wanderungen und Veranstaltungen
- 54** Senioren – regelmäßige Veranstaltungen
- 54** Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung
- 58** Hospizgruppe

► Tour zum Nacherleben

- 59** Skitouren im Bedrettotal

► talwärts

- 62** talwärts
- 63** Impressum



Doppelspitze komplett

Björn Klaas bleibt Co-Geschäftsführer der Sektion

Der Aufbau einer Geschäftsführung in der Sektion hat sich als langwieriger und komplizierter entpuppt als angenommen – jetzt ist er abgeschlossen: Björn Klaas, bisher nur befristet tätig, wird zusammen mit Sabine Kümmerle künftig die Geschäfte der Sektion führen. Im Januar 2025 hatte sich Björn, damals Mitglied im Vorstand der Sektion, nach dem Rückzug von Markus Leidinger bereit erklärt, vorübergehend das Amt eines Geschäftsführers zu übernehmen.

Manchmal aber entwickeln sich Dinge anders als geplant, aus dem Provisorium wird, nach Abstimmung mit den Gremien, die Lösung dieses Personalproblems. Die Arbeit, sagt Björn, mache ihm Spaß, die Zusammenarbeit im Sektionshaus klappe hervorragend, ganz besonders die mit Sabine Kümmerle: „Wir haben uns gemeinsam angeschaut, was für den Verein sinnvoll ist, was für mich passt und insgesamt die beste Lösung ist.“

Das Angebot von Björn Klaas, geboren 1990 in der Nähe von Detmold, sein Amt als Co-Geschäftsführer weiterzuführen, wurde

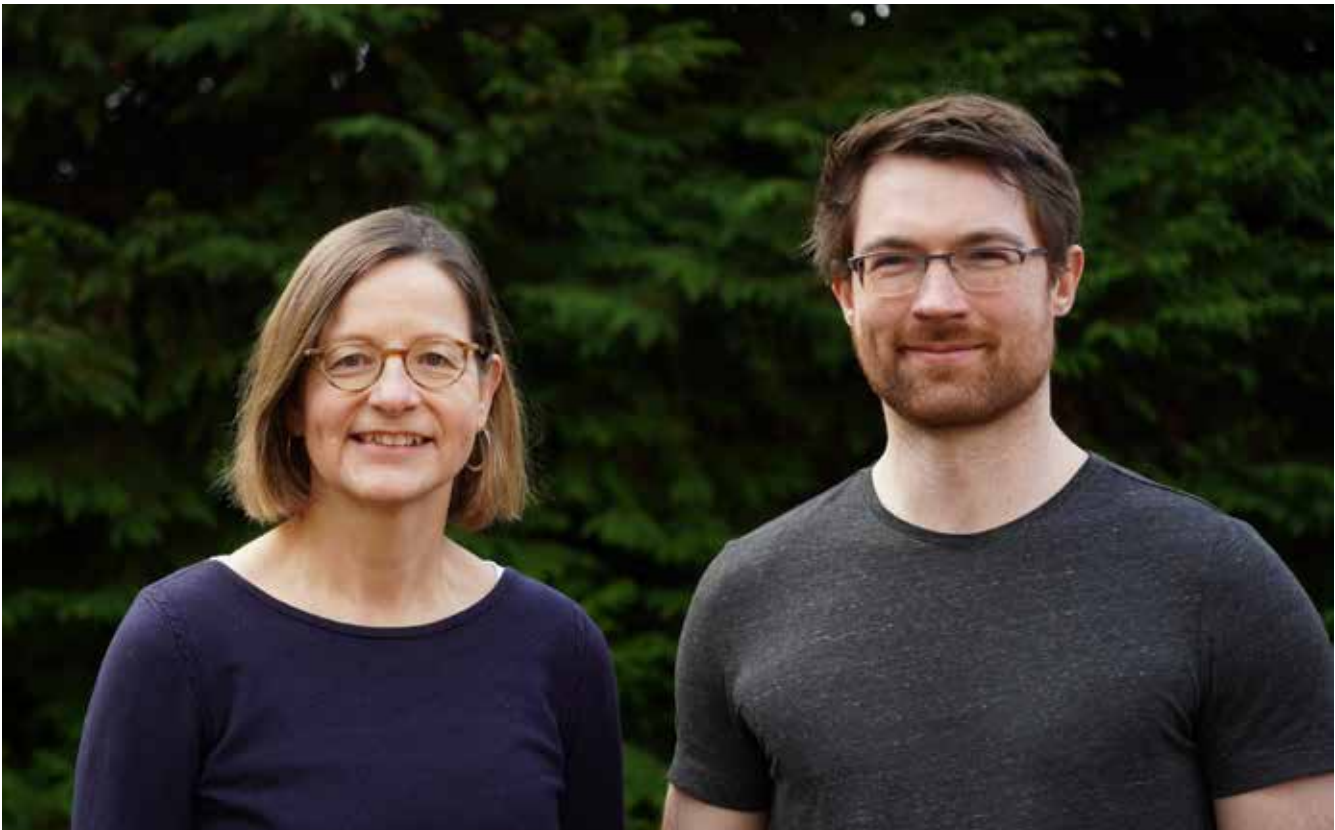
im Vorstand, im Beirat und in der Mitarbeitenden-Vertretung positiv aufgenommen. Darin drückt sich vor allem Anerkennung aus für das, was er bisher bewegt hat. „Ich denke“, sagt Björn, „das passt jetzt als Gesamtpaket für alle gut.“

In der Geschäftsführung kümmert sich der studierte Physiker und Informatiker neben dem Tagesgeschäft in erster Linie darum, interne Abläufe und Prozesse in der rasant gewachsenen Sektion zu verbessern, vor allem um die Digitalisierung der Buchhaltung. Künftig soll anderes mehr Raum einnehmen, vor allem Strategie-Themen und die Vereinsentwicklung.

In der Freizeit beschäftigt sich Björn Klaas am liebsten – mit dem Alpenverein. Schon während seiner Arbeit beim Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik hat er sich den Bereichen Soziales, Sport und Klima zugewendet. So kam er zum DAV. Seit 2021 ist er Sportklettertrainer, derzeit macht er die Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen.

Ulrich Rose

Sabine und Björn / Foto: Nico Athanasopoulos



Zehn Jahre *bergwärts* – zehn Jahre Blick nach innen und außen

Geschichten und Stimmen aus unserer Sektion

Sie halten mit dieser Ausgabe den 10. Jahrgang in Händen.

Seit zehn Jahren begleitet *bergwärts* unsere Sektion durchs Jahr. Durch Aufbrüche, Veränderungen und gemeinsame Erfahrungen. In 40 Ausgaben lang haben wir berichtet, erzählt, nachgefragt, inspiriert, die große Vielfalt der Sektion abgebildet und manchmal auch einfach innegehalten.

bergwärts bietet einen Blick nach innen in die Sektion und unsere Geschehen und nach draußen über den Tellerrand. Ein Ort für Wege, Umwege und Gipfelmomente, die man mit allen Mitgliedern teilt. Für Sie, liebe Mitglieder, die die Berge lieben, respektieren und immer wieder neu entdecken.

Was *bergwärts* ausmacht, sind nicht nur Tourenberichte, Kulturhinweise, Buchrezensionen, Nachrufe oder Terminübersichten. Es sind vor allem die Stimmen der Ehrenamtlichen und Beiträge über ihren breitgefächerten engagierten Einsatz in unserer Sektion.

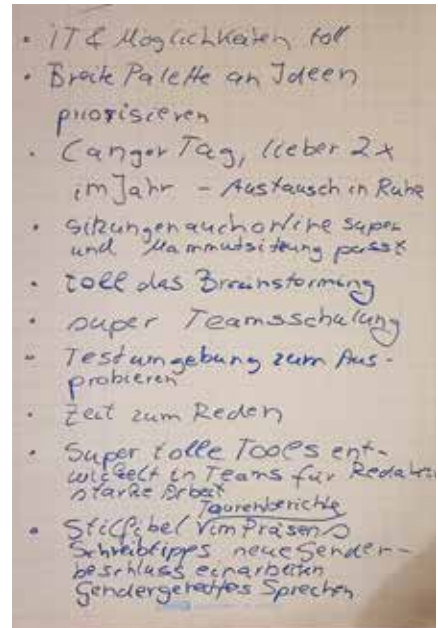
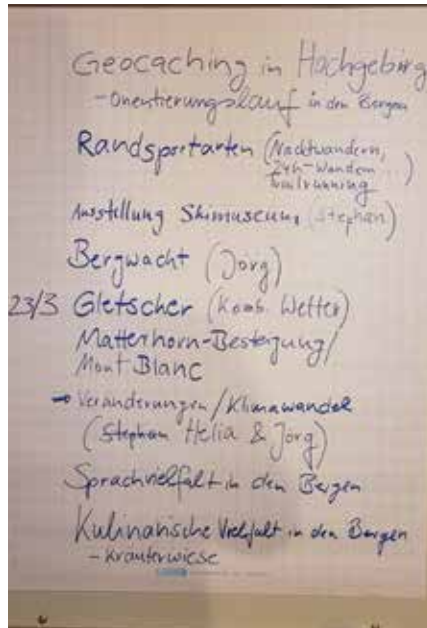


Ein paar Daten

- 10 Jahre bedeuten: 40 Ausgaben im neuen Format und mehr als 300 Autorinnen und Autoren
- 10 Jahre bedeuten: > 1150 Artikel, Interviews, Portraits, Bücher-Rezensionen und mehr
- 10 Jahre bedeuten: 4 Ausgaben pro Jahr in der Print und Online Version
- Mittlerweile für über 20.000 Mitglieder (davon 7.000 Print-Ausgaben im Briefkasten)
- Erhöhte Reichweite durch Auslagen in Sportgeschäften, Buchhandel, ...
- Über 20 Personen und weitere Ehrenamtliche arbeiten an der *bergwärts*

Lust auf *bergwärts*?





Dieses Jubiläum ist ein Dank:

Danke an alle, die geschrieben, gestaltet, organisiert und ermöglicht haben, 40 hochqualitative Ausgaben zu kreieren. *bergwärts* hat über all die Jahre von der Leidenschaft vieler Autorinnen und Autoren sowie Fotografinnen und Fotografen gelebt, die Lust darauf hatten, ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten zu teilen und sich aktiv in das Redaktionsgeschehen einzubringen.

Und an Sie, liebe Leserinnen und Leser, die uns mit über 7.000 gedruckten Heften Wertschätzung entgegenbringen.

Zehn Jahre *bergwärts* – das ist kein Ziel. Es ist ein guter Standplatz, um Ausschau zu halten und weiterzugehen. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, was die Menschen aus dem *bergwärts*-Team zum Jubiläum sagen.

Dank auch an alle, die gelesen, korrigiert, mitgedacht, den Versand gestemmt haben.

Wir freuen uns auf alles, was noch kommt!

Text: Manuela Schätzle, Fotos: Stephan Tapken



Neue Wege für junge Bergbegeisterte

Tourenangebot für junge Erwachsene in der Sektion

Wir starten mit dem Sommerprogramm 2026 ein neues Tourenangebot speziell für junge Erwachsene. Ziel ist es, einen passenden Rahmen für gemeinsame Bergerlebnisse zu bieten und Kontakte untereinander zu fördern.

Wer neu in Freiburg ist oder nach JDAV-Zeiten Anschluss im DAV sucht, findet bislang nur schwer ein passendes Angebot. Junge Erwachsene bringen eigene Themen und Fragen mit, die Raum brauchen, um besprochen und gelebt zu werden. Viele suchen Gleichaltrige, mit denen sie ihre Begeisterung für Wandern, Bergsport und Natur teilen können.

Das Angebot richtet sich gezielt an junge Erwachsene im DAV sowie an Menschen, die aus dem JDAV herausgewachsen sind oder für Ausbildung und Beruf nach Freiburg gezogen sind, junge Bergbegeisterte, die Kontakte zu ihresgleichen suchen, gemeinsam die Natur erleben und Spaß haben möchten. Hier ist Platz für Themen wie den Einstieg ins Berufsleben, das Ankommen in einer neuen Stadt, Fragen zu Studium oder Ausbildung, Wohnungssuche oder den Alltag zwischen Laptop und Feierabend. Die Touren sind damit mehr als „nur“ Sport – sie schaffen einen Rahmen für Begegnung, Austausch und persönliches Engagement.

Tourenorganisation und Buchung

Die neuen Touren werden als reguläre, klar gekennzeichnete Angebote der Sektion geführt und sind über die Tourenanmeldung auf der Sektions-Webseite buchbar. Damit bleibt die Einstiegshürde niedrig, weil Interessierte einfach einen passenden Termin wählen und sich anmelden können.

Die Touren reichen von einfachen bis zu ambitionierten Bergtouren im Sommer und Winter, je nach ausgeschriebenem Anspruch. Verantwortungsbewusstes Verhalten im Gebirge, Nachhaltigkeit und ein

respektvolles Miteinander bilden den gemeinsamen Werterahmen. Die ersten Touren starten im Sommer 2026 und werden ab dem Frühjahr im Online-Tourenportal der Sektion veröffentlicht. Klare Angaben zu Anforderung, Kondition und Ausrüstung helfen, das eigene Niveau realistisch einzuschätzen. Die Teilnahme steht sowohl bisherigen DAV-Mitgliedern als auch anderen jungen Erwachsenen offen, die neu in den Verein hineinwachsen möchten.

Von jungen Trainer*innen – für junge Teilnehmer*innen

Ein zentrales Element des Konzepts ist, dass die Touren vor allem von jungen Trainer*innen und Tourenleiter*innen aus der Zielgruppe selbst gestaltet und geführt werden. So entsteht ein authentischer Austausch „auf gleicher Wellenlänge“ und ein natürliches Rollenmodell hin zu mehr Eigenverantwortung.

Ehrenamtlich Engagierte mit JDAV-Erfahrungen können ihre Kompetenzen im Erwachsenenbereich weiterentwickeln. Die Touren sollen Mut machen, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst, für die Gruppe und für die Berge. Langfristig bauen wir auf eine lebendige, junge Erwachsenenkultur innerhalb der Sektion Freiburg, die den DAV für kommende Generationen attraktiv hält.

Ob ihr neu in Freiburg seid, aus dem JDAV kommt oder einfach junge Menschen sucht, die eure Begeisterung für die Berge teilen: Dieses Angebot möchte euch den Schritt in den Alpenverein erleichtern. Alle Termine und Details findet ihr rechtzeitig auf der Webseite der Sektion. Sucht euch einfach eine Tour aus und kommt mit – wir freuen uns auf euch!

Übungsleiter für Gymnastik und Sportabzeichen gesucht

Wir suchen Übungsleiter*innen für Gymnastik und für die Vorbereitung und Abnahme des Sportabzeichens. Vorkenntnisse oder Lizenz erwünscht. Bei Interesse meldet euch gerne bei Ursula Hollinger (ursula.hollinger@dav-freiburg.de).

Fotowettbewerb 2025

Ehrung der Gewinner

Letztes Jahr hatten wir die Mitglieder unserer Sektion zu dem Fotowettbewerb 2025 mit dem Titel „Das schönste Bild zum Thema Bergwetter“ eingeladen.

Der erste Preis – **ein Gutschein für eine Übernachtung inklusive Halbpension auf der Freiburger Hütte** – geht an **Anna-Lena Kupke**. Die Preise zwei bis fünf – in Form des Sachbuchpreises „**Fotografieren mit Wind und Wetter**“ – gehen an **Sebastian Gerhardt, Marius Müller, Norbert Weiss** und **Joachim Göppert**. Die Preise werden am 12. März um 18 Uhr im Rahmen der Eröffnung „Fotoausstellung Gewinnerbilder 2025“ an die Gewinner übergeben.

Die Fotoausstellung ist ständig von 12 bis 21 Uhr geöffnet.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner und ein dickes **Danke-schön** an alle, die sich am Wettbewerb beteiligt haben.

Stephan Tapken



Siegebild „Magie des Bergmorgens“ von Anna-Lena Kupke

Fokus auf Fels und Schnee

Herausragende Produkte auf 1200m² | Granit-Test-Kletterwand
Experten-Beratung durch Bergführer und Skilehrer

10%
Rabatt für
DAV
Mitglieder*



Unser Verleih-Center ist umgezogen:
Verkauf & Verleih
jetzt alles an einem Ort
im Hauptgeschäft (Sommer und Winter)

- kürzere Wege
- längere Öffnungszeiten
- mehr kostenlose Parkplätze

- Klettern | Bouldern | Bergsport | Wandern | Trekking
- Ski | Skitouren | Langlauf | Kanu | Running | Bike
- Verkauf | Verleih | Kurse



Hauptgeschäft am Uni-Sportzentrum
Schwarzwaldstraße 173 | 79102 Freiburg
Tel 0761-156 485-0 | www.sport-kiefer.de



Freiburger verantwortet das DAV Jahrbuch

Sven Ott über seine Pläne mit dem Aushängeschild des Vereins

Das Alpenvereinsjahrbuch mit dem schlichten Titel Berg ist seit vielen Jahren ein unentbehrlicher Begleiter für Bergliebhaber und Alpinist*innen. Das im Herbst erschienene Berg 2026 ist die 150. Ausgabe. Die kommenden Ausgaben des Jahrbuchs wird unser Sektionsmitglied Sven Ott als Redakteur betreuen. In diesem Interview schildert er, in welche Richtung er die traditionsreiche Publikation entwickeln will.

Welche Bedeutung hat das Alpenvereinsjahrbuch für dich persönlich?

Für mich ist es zunächst das Langzeitgedächtnis der Alpenvereine. Es erscheint nicht nur seit 150 Jahren kontinuierlich – was vielleicht eine weltweite Einzigartigkeit ist – es ist auch vollständig frei in digitaler Form verfügbar. Wer etwas über die Kulturgeschichte des Bergsteigens wissen möchte, kann sich dort kostenlos informieren. Für die Zukunft bedeutet dies gleichzeitig eine enorme Verantwortung. Wie fixiert man den alpinen Zeitgeist? Und welche Themen eines Jahres müssen unbedingt erhalten bleiben? Das Jahrbuch ist aber auch das letzte Medium für längere Texte, die sonst nirgendwo Platz hätten.

Das Jahrbuch entsteht in Kooperation von Deutschem, Österreichischem und Südtiroler Alpenverein. Wie funktioniert diese Zusammenarbeit?

Das ist ein wichtiger Punkt. Das Jahrbuch ist kein reines DAV-Produkt, das wird oft missverstanden. Der ÖAV und der AVS funktionieren sehr anders. Das hat zunächst schon mit den Mitgliederzahlen zu tun: Der Österreichische Alpenverein hat rund 728.000 Mitglieder, also etwa halb so viele wie der DAV. Der Alpenverein Südtirol hat nur 14.000 Mitglieder. Das bedeutet, dass diese Vereine mit anderen Schwerpunkten arbeiten. Der ÖAV zum Beispiel hat den Wettkampfsport an andere Vereine ausgelagert. Er arbeitet sehr viel mehr an Kultur, Raumplanung und Naturschutzkonzepten. Im AVS sind die handelnden Personen miteinander noch weitestgehend persönlich bekannt, man arbeitet daher wesentlich persönlicher und an lokalen Projekten. Der AVS gibt beispielsweise jedes Jahr 500 Schlaghaken gratis heraus, damit die klassischen Klettertouren der Dolomiten nachgesichert werden können. Die Kulturpflege spielt hier eine sehr große Rolle, was natürlich auch mit der Situation als deutschsprachige Minderheit in Italien zu tun hat.

Welche Pläne hast du für Berg?

Ich will einerseits Bewährtes erhalten. Das heißt für mich beispielsweise, die traditionelle Rubrikenstruktur zu respektieren. BergWelten (jährlich wechselnder Gebietsfokus, in der Ausgabe 2026 geht es um die Region um den Großvenediger), BergFokus (jährlich wechselnder Schwerpunkt, aktuell: „Wandel“), BergMenschen (Portraits), BergSteigen (über das Bergsteigen selbst), BergKultur (kulturelle Themen) und BergWissen (wissenschaftliche Themen). Diese Bereiche decken die inhaltlichen Aufgaben des Jahrbuchs gut ab. Viele Themen beschäftigen uns immer wieder, allerdings in anderem Zusammenhang. Es kommt darauf an, wiederkehrende Themen immer wieder neu zu interpretieren, ohne dabei schwarz zu malen. Es gibt im Alpinismus ja diese Tendenz zum Kulturpessimismus: Diese Haltung, dass grundsätzlich immer alles schlechter wird, verbiete ich mir.

Welche neuen Themen willst du aufnehmen?

Ich möchte Themen der Jugend im Jahrbuch sichtbarer machen, zum Beispiel in einer neuen Rubrik „BergZukunft“.

Welche Rolle spielt die Nähe zum Berg – physisch und emotional – in der redaktionellen Auswahl der Artikel und Bilder?

Zentral ist, meiner Ansicht nach, einen Sinn für das zu haben, was in den Bergen geschieht. Dieser kann sich aus eigener Anschauung speisen, jedoch immer auch durch ein gutes Netzwerk. Da man selbst in einem ganzen Jahr nicht überall zugleich sein kann, ist es besonders wichtig, mit vielen Menschen zu sprechen, die in den Bergen unterwegs sind. Das können Bergführer sein, jedoch auch Tourenleiter*innen der Sektionen oder Gebietskenner; Menschen eben, die selbst erleben, was in den Bergen los ist und was sich wie verändert.

Wie siehst du die Digitalisierung rund ums Berggehen?

Dass das Digitale aus den Bergen nicht mehr wegzudenken ist, ist uns wahrscheinlich allen klar. Man betrachte allein die heute übliche Tourenplanung und die Techniken der Orientierung – und mitunter auch Desorientierung – auf Tour.

Einerseits bekommen wir als Alpinjournalisten mittels der sozialen Medien quantitativ sehr viel mehr davon mit, was in den Bergen geschieht, allerdings habe ich das Gefühl, dass wir qualitativ in gewisser Weise auch weniger mitbekommen. Einzelne Phänomene, vor allem Unfälle, werden in der digitalen Echokammer massiv verstärkt.

Welche Rolle spielen die immer wiederkehrenden Themen Klimawandel, Tourismusdruck, Diversität oder Generationenwandel?

Die Hauptaufgabe des Jahrbuchs ist das Begleiten und Dokumentieren. Wie man hier tätig werden kann, soll oder muss, das müssen die Vereine entscheiden. Die Berge können jedoch wie ein Prisma wirken. Viele gesellschaftliche Tendenzen erscheinen nochmal schärfer, wenn



man sie durch ihre Auswirkungen auf die Bergwelt betrachtet und wie wir uns in ihr bewegen. Diese analytische Brille nutzen unsere Autorinnen und Autoren.

Das Jahrbuch erscheint im Tyrolia-Verlag. Auf deiner Webseite bezeichnest du deine Tätigkeit als Redakteur beim Verlag als eine Aufgabe, die dich ehrlich demütig und neugierig zugleich macht. Wie meinst du das?

Es gab eine Zeit – etwa in den 1970er/80er Jahren – da war das Jahrbuch die maßgebliche Publikation, die auch über die Bergsteigerszene hinaus wahrgenommen wurde, eine echte Prestigeangelegenheit. Den Autorinnen und Redakteuren war das sehr bewusst und man merkt den Büchern jener Zeit diesen Nimbus an. Auch wenn das Jahrbuch heute nicht mehr den Stellenwert von damals hat, ist mir diese Tradition sehr bewusst. Es ist, etwas pathetisch gesprochen, eine Ehre, diese Geschichte weiterführen zu dürfen.

Wenn du ein paar Ausgaben nach vorne schaut, woran werden die Leser*innen deine „Handschrift“ erkennen?

Das ist eine gute Frage! Ich werde sie mir notieren und mir immer mal wieder selbst beantworten. Jetzt, am Anfang, würde ich sagen: an zwei Dingen hoffentlich.

Erstens: Das Jahrbuch wird wieder sichtbarer – nicht nur für die treue Ü50-Leserschaft, sondern für alle, die sich für Bergkultur interes-



Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen.
Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels.
Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand.
Willkommen an Bord!

WANDERREISEN

Abruzzen	30.05. – 07.06.2026	ab 2.350 €
Belle-Île-en-Mer	30.05. – 07.06.2026	ab 2.890 €
Bregenzer Wald	28.06. – 04.07.2026	ab 1.390 €
Isle of Wight	25.07. – 02.08.2026	ab 2.290 €
Seiser Alm	z.B. 06.09. – 13.09.2026	ab 1.690 €
Riesengebirge	23.08. – 30.08.2026	ab 1.990 €
Wallis	z.B. 05.07. – 10.07.2026	ab 1.390 €

STÄDTEREISEN

Dijon	z.B. 24.07.2026	ab 84 €
London	z.B. 10.08. – 14.08.2026	ab 1.095 €
Metz	z.B. 05.06. – 07.06.2026	ab 495 €
Prag	z.B. 14.05. – 17.05.2026	ab 755 €
Verona	z.B. 17.07. – 19.07.2026	ab 595 €
Vicenza	z.B. 28.08. – 30.08.2026	ab 475 €

RUNDREISEN

Albanien	15.06. – 28.06.2026	ab 3.590 €
Die Rhône	23.08. – 01.09.2026	ab 2.890 €
Finnland und Norwegen	07.07. – 21.07.2026	ab 6.390 €
Französische Atlantikküste	14.05. – 22.05.2026	ab 2.990 €
Griechenland	04.09. – 20.09.2026	ab 4.290 €
Grand Tour de Suisse	01.07. – 09.07.2026	ab 3.790 €

STANDORTREISEN

Castiglione della Pescaia	z.B. 12.09. – 18.09.2026	ab 1.450 €
Costa Brava	z.B. 16.08. – 22.08.2026	ab 1.095 €
Gardasee	12.10. – 16.10.2026	ab 995 €
Griechenland	23.05. – 07.06.2026	ab 2.790 €
Insel Rab	13.06. – 21.06.2026	ab 2.290 €
Tossa de Mar	z.B. 27.09. – 03.10.2026	ab 1.490 €

Unsere Tagesfahrten finden Sie unter: www.avantireisen.de/Tagestouren

Avanti



Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastraße 56 • 79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de
www.avantireisen.de

► Aktuelles



sieren. Ein Facelift, ohne den Charakter zu verlieren. Eine moderne Einladung an alle, für die Berge nicht nur Spielplatz, sondern auch Kulturraum sind.

Und zweitens: mehr Geschichten, mehr Erzählung. Mehr von dem, was wir alle in den Bergen erleben und wieso wir immer wieder zu ihnen zurückkehren. Der Alpinismus ist weltweit vielleicht die „Sportart“, über die am meisten geschrieben wurde. Natürlich, es waren ja auch immer sendungsbewusste Akademiker, die sich dort herumtreiben durften. Aber das liegt auch an der Tiefe der Erlebnisse, die wir in den Bergen haben können. Und diese sollen auch weitererzählt werden können. Weniger „was“ – mehr „wie“. Weniger „Highlights“ – mehr „wie“. Weniger „Highlights“ – mehr „Herzlights“.

Text: Stephan Tapken, Fotos: Sven Ott

Sven Ott (34) stammt aus dem Rhein-Main-Gebiet und lebt seit fünf Jahren in Freiburg. Nach einem Philosophie-Studium in Leipzig und Frankfurt/M arbeitet Sven als Kletterlehrer, Erlebnispädagoge und freier Autor. Auf www.kletterkurse-freiburg.de veröffentlicht Sven einen Blog und experimentelle Kurzgeschichten. In unserer Sektion ist er als Jugendleiter und Trainer-B Alpinklettern aktiv.



Iris sichert – Fabian klettert. Kleines Bild: v.l.n.r. Galiya, Benny, Iris, Bern, Fabian / Fotos: Bern Koch

„Klettern trotz(t) Krebs“

Sport als ein Mittel der Therapie

Wie bist du zu der Gruppe „Klettern trotz(t) Krebs gekommen, was war deine Motivation?

Iris: Über Bern.

Mirjam: Ich bin schon seit Jugendzeiten Mitglied im DAV und hab im Newsletter Berns Aufruf gesehen.

Galiya: Ich habe die Info gleich aus zwei „Quellen“ bekommen: Iris hat in meiner Selbsthilfegruppe „Jung & Krebs“ Werbung für die Gruppe gemacht und meine Arbeitskollegin, die selbst aktiv klettert und im DAV aktiv ist, hat es im DAV-Newsletter gesehen und an mich weitergeleitet.

Bern: Als ich im Frühjahr meinem Arzt gegenüber saß und er mir das Ergebnis der 12 gestanzten Prostata-Stichproben eröffnete, hat es etwas an Zeit gebraucht, bis mir klar war, dass er nur mich meinen kann, denn in dem Raum waren nur zwei Menschen anwesend. Es gibt viele Arten von Krebs, aber wenn mann/frau so unvermittelt

damit konfrontiert wird, dann haben alle Formen eines gemeinsamen: Es geht für die Betroffenen plötzlich um Leben und Tod. Das ist eine sehr existentielle Erfahrung und wohl jeder Mensch, der vom Schicksal gezwungen wird, sich damit auseinanderzusetzen, muss seinen ganz eigenen Weg finden, um mit dieser neuen Situation klarzukommen. Das ist für niemanden einfach. Klettern trotz(t) Krebs ist hier ein Versuch, diese Auseinandersetzung mit der Krankheit ein Stück weit zusammen zu meistern. Ich war auf der Suche nach Gleichgesinnten, die zusammen durch gemeinsames Handeln einen Weg aus dieser Lebenskrise finden wollen. Vielleicht ist das Klettern – also eine Form des Bergsteigens – einer dieser Wege.

Was unterscheidet das gemeinsame Klettern mit Menschen, die die gleiche Erfahrung haben bezüglich einer Krebserkrankung von Kletterunternehmungen mit nicht erkrankten Menschen?

Iris: Es herrscht mehr Verständnis füreinander, für die Grenzen jedes Einzelnen und dass sich Ziele verschoben haben. Nach der Erkrankung

Im Einsatz für unsere Region

Sehen, was wirklich zählt.

Wir stehen an der Seite derer, die Verantwortung übernehmen – für sich, andere und unsere Region. Wir unterstützen Engagement in Vereinen, Initiativen und im Alltag und tragen dazu bei, dass gute Ideen die richtigen Voraussetzungen finden. Für ein Miteinander, das trägt.

QR-Code scannen und die verborgene Botschaft im Bild entdecken:



200 JAHRE

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau



geht es mir darum, überhaupt wieder klettern zu können und nicht aufzugeben.

Mirjam: Ich bin bereits vor der Erkrankung geklettert, hatte dann aber keinen Kletterpartner mehr und da nicht klar war, ob das überhaupt noch geht, war die Möglichkeit, das mit ähnlich Betroffenen auszuprobieren, super.

Galiya: Durch die Krebserkrankung, ein Sarkom im Bein, bin ich etwas eingeschränkt und war auf der Suche nach alternativen Sportarten. Diesen Herbst war ich das erste Mal in der Kletterhalle und habe festgestellt: Klettern macht mir Spaß und funktioniert.

Kommt ihr bisweilen körperlich an eure Grenzen?

Iris: Klar! Das war aber auch vor der Erkrankung schon so. Meine Risikobereitschaft ist etwas geringer, das Körperbewusstsein dafür größer.

Welche Rolle spielen der Austausch und Gespräche über die Erkrankung bei euren Treffen?

Iris: Es ist schön, dass es möglich ist – wenn es gewollt ist und passt. Aber ebenso gut ist es, dass es manchmal einfach nur ums Klettern geht.

Was verbindet euch noch außer Krebs und Klettern?

Iris: Wir wachsen noch, es ist noch keine stabile Kerngruppe

Welchen positiven Effekt hat das Klettern auf eure Erkrankung?

Iris: Für mich ist es toll, dass es wieder „aufwärtsgeht“. Mich wieder „gesund“, kräftig und konzentriert zu erleben, ist wunderbar und es geht dann mal nicht um den Krebs und seine „Nachwehen“. Ich bin dann im „Jetzt“.

Wer seid ihr außerhalb einer Krebserkrankung?

Iris: Mutter, Waldkindergarten-Erzieherin, Neugierige, „Macherin“, Ich ...

Bern: Ein begeisterter Bergmann, der aber mittlerweile in die Jahre gekommen ist und jetzt – nicht nur im Zusammenhang mit der Erkrankung – als neue Herausforderung das Älterwerden annehmen muss. Unsere Sektion bietet uns da ja im Ehrenamt viele Möglichkeiten. Ich organisiere als Trainer B Alpinklettern in jedem Jahr ein paar alpine Veranstaltungen – in diesem Jahr zum Beispiel zum elften Mal Salbit im Doppelpack, also Grund- und Aufbaukurs Alpinklettern in den Urner Alpen. Ich war in der Vergangenheit auch schon in der Sommer-Abteilung im Leitungsteam, zusammen mit Helia und Marc. Jetzt bin ich als Ausbildungsreferent auch schon wieder vier Jahre „im Amt“.

Wie oft trifft ihr euch?

Bern: Wir sind eine kleine Gruppe und treffen uns jetzt regelmäßig

alle zwei Wochen am Freitag um 17:00 Uhr im Kletterzentrum. Dann klettern wir zwei bis drei Stunden und wer noch Zeit hat, bleibt danach noch für ein Feierabend-Bier oder eine Tasse Tee.

Können noch Menschen dazustoßen? Wie können sie euch erreichen?

Bern: Bei uns ist jede und jeder sehr herzlich willkommen. Da wir uns als inklusive Gruppe verstehen, ist eine Krebserkrankung keine zwingende Voraussetzung, um mitzumachen. Einfach eine E-Mail schreiben an bern.koch@dav-freiburg.de oder anrufen: +49 176 54383230. Im neuen Jahr haben wir auch vor, mal in einen der umliegenden Klettergärten zu gehen, um auch mal an „richtigen“ Felsen zu klettern. Vielleicht zum Kandelfelsen oder nach Gueberschwihr am Fuße der Vogesen.

Vielleicht machen wir auch einen längeren Ausflug. In diesem Jahr waren die ALLpinistas ja für ein paar Tage in Baume-les-Dames an den Ufern des Doubs zum Klettern und sie waren ganz begeistert. Da können wir uns sicherlich gute Tipps abholen.

Helia Schneider

Werner Wernet

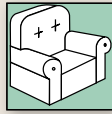
Nachf. Bernhard Ketterer
Raumausstattermeister

seit 1906

Polsterwerkstätte
Polstermöbel
Matratzen
Dekorationen
Gardinen
Bodenbeläge
Teppiche
Sonnenschutz








Hauptstraße 90 • 79104 Freiburg • Tel. 0761 / 53934
Fax 0761 / 555716 • bpketterer@t-online.de



Leon und Josi im Zustieg zur Aguja Guillaumet / Foto: Sebastian Brutscher

Patagonien statt Nepal

Abschlussexpedition des DAV-Kaders / Freiburger Leon Schaake war dabei

Nach zweieinhalb Jahren als Teil des DAV Expedkaders 2023-2025 stand für mich, Leon Schaake, aus der Sektion Freiburg-Breisgau im vergangenen Herbst das große Highlight der Kaderzeit an: die Abschlussexpedition.

In den neun Monaten vor der Expedition im Oktober 2025 haben wir viel geplant und uns intensiv mit dem Ziel auseinandergesetzt. Wir waren uns sehr schnell einig, dass es in den Nordwesten Nepals gehen sollte. Die Changla-Region hatte uns alle aufgrund der wilden Täler und unbestiegenen 6000 Meter hohen Berge sofort gepackt. Die Organisation war sehr umfangreich, angefangen bei der Identifikation möglicher Routen auf alten Fotos bis hin zu den möglichen Abstiegen von den unbestiegenen Bergen; darüber hinaus waren aber auch die Organisation der Basislagerinfrastruktur und des Gepäcks ein großer Bestandteil der Vorbereitungen. Zu den ganzen organisatorischen Aspekten kam natürlich auch die sportliche Vorbereitung, die bei mir aufgrund eines Außenbandrisses beim Trailrunning gute drei Monate vor der Expedition leider nicht ganz optimal verlaufen ist. Aber trotzdem war die ganze Gruppe zwei Wochen vor dem geplanten Abflug

nach Nepal gesund und am Packen der ganzen Kletterausrüstung und allem, was wir so in einem entlegenen Tal in Nepal brauchen würden.

Es sollte aber alles anders kommen. Mitte September brachen in Nepal politische Unruhen mit ungefähr 50 Toten aus, ausgehend von der jungen Generation. Ich kann gut verstehen, dass die Menschen in Nepal frustriert von ihrer Regierung waren. Mittlerweile gibt es glücklicherweise eine Übergangsregierung und es werden Neuwahlen stattfinden. Der Zeitpunkt war für unsere Expedition aber denkbar schlecht. Aufgrund der durch die Proteste sehr unsicheren Situation in Nepal konnten wir unsere Expedition leider nicht wie geplant durchführen. Also mussten wir innerhalb von zwei Wochen ein logistisch wenig anspruchsvolles, aber trotzdem attraktives Alternativziel finden, was auch weltweit im Oktober gar nicht so einfach ist. Nach vielen Onlinemeetings – bei einigen davon habe ich in einem Biwak in Chamoniix teilgenommen – stand unser Alternativziel dann fest: El Chaltén in Patagonien. Trotz des notorisch schlechten Wetters in diesem Teil von Südamerika war ich sehr motiviert, diese traumhaft schönen Berge selber einmal zu sehen und dort klettern zu können. So saßen wir, das

waren Josef (Josi) Vögele, Hannes Tegethoff, Florian (Flo) Frank, Luis Funk, unser Trainer Sebastian (Sebi) Brutscher, unser Expeditionsarzt Bernhard (Bliemsi) Bliemsrieder und ich Anfang Oktober im Bus vom südargentinischen Flugplatz El Calafate nach El Chaltén und waren freudig gespannt, wie es an unserem Ziel wohl werden würde. Nach einem typisch patagonischen Empfang mit viel Regen und Wind eröffnete sich schon in unserer ersten Woche ein kurzes und unerwartetes Wetterfenster, das wir nutzen wollten, um die Verhältnisse im patagonischen Frühling sowie die Tourenmöglichkeiten für längere Schönwetterphasen auszuloten. Während Luis, Flo und Bliemsi einen Versuch an der Aguja Guillaumet unternahmen, ging es für Josi, Hannes, Sebi und mich auf die andere Seite des Fitz Roy Massivs. Wir wollten unser Glück an der Aguja de la S versuchen. Die Zustiege in Patagonien sind immer ähnlich (zäh). Zuerst ging es gute zehn Kilometer relativ eben auf guten Wanderwegen im Slalom zwischen vielen Menschen hindurch, dann wurde der Weg schlagartig schlechter und es ging steil über Geröll und losen Kies bis zu den Gletschern hoch. Beim ersten Mal war das noch sehr spannend, aber irgendwann war vor allem das Rauslaufen auf den guten Wegen einfach zäh. Nach dem langen Zustieg zur Laguna Sucia bauten wir unsere Zelte hinter einer kleinen Biwakmauer auf und schon bald lagen wir in den warmen Schlafsäcken. Nach einem frühen Start wartete ein langer, steiler Hang mit immer tiefer werdendem Schnee auf uns. Wir hatten geplant, nach gut drei Stunden am Einstieg der Kletterei zu sein. Trotz



Tiefes Spuren unter dem Fitz Roy Massiv / Foto: Josef Vögel

dem ständigen Durchwechsellern beim zeitweisen Oberschenkelstiefen Spuren, kamen wir nur deutlich langsamer als geplant voran. Auf dem Gletscher unter unserem geplanten Ziel (der Südwand der Aguja de la S) war zu sehen, dass alle Risse, Verschneidungen und Platten mit sehr viel lockerem Neuschnee aufgefüllt und an ein Klettern unter diesen Bedingungen leider nicht zu denken war. Schweren Herzens wichen wir auf den rötlichen Nachbargipfel mit dem sehr passenden Namen Mojón Rojo aus. Dort warteten immerhin noch eine Seillänge sehr gute Kletterei und einige Meter Kraxelei auf den Gipfel auf

Schneewehenzeltplatz / Foto: Josef Vögele



► Unterwegs

uns. Der phänomenale Blick auf Cerro Torre, Torre Egger und Cerro Standhart bei völliger Windstille war dann einfach sehr atemberaubend und so verbrachten wir über eine Stunde damit zu staunen, Fotos zu machen und Tourenmöglichkeiten für die nächsten Wochen anzuschauen. Durch diesen schönen Abschluss der Tour war der erste Tag in den Bergen – bis auf den sehr zähen Abstieg – doch ein voller Erfolg für uns.

Die nächsten Wochen wollte dann das Wetter aber einfach nicht mitspielen und so vertrieben wir uns die viele Zeit mit den immer gleichen Beschäftigungen: Bouldern, Sportklettern, Laufen und Kochen. Eigentlich gar keine schlechten Aktivitäten, aber trotzdem unbefriedigend, da wir ja zum Bergsteigen nach Patagonien gekommen waren. Ein letztes zweitägiges Wetterfenster zeichnete sich aber eine Woche vor unserer Abreise ab und so beschlossen Josi, Bliemsi, Sebi und ich, noch einen Versuch an der Aguja Guillaumet zu unternehmen. Schon bei dem wie immer langen Zustieg war der Wind so stark, dass wir Zweifel hatten, einen halbwegs geschützten Zeltplatz zu finden. Nach dem erfolglosen Versuch, eine Mauer aus Steinen zu bauen, haben wir in einer Schneewehe dann aber doch einen windgeschützten und gemütlichen Zeltplatz freischaufeln können. Die zwei Podeste wurden gerade groß genug. Wir mussten sie mit einer kleinen „Reling“ aus Schnee versehen, um nachts nicht mitsamt dem Zelt den Hang hinunterzurutschen. Nach einer mal wieder kurzen Nacht kamen wir

aufgrund des harten Schnees und der abgeblasenen Rücken schnell bis 50 Meter unter den Einstieg der geplanten Route (an der Aguja Guillaumet-Ostwand).

Dort mussten wir leider aufgrund der großen Mengen an Triebsschnee umdrehen. Es war keine leichte Entscheidung, aber trotzdem waren wir uns schnell einig, dass das Risiko einfach zu groß wäre, weiterzugehen. Auch mit einigem Abstand bin ich heute froh, dass wir so entschieden haben. Im Abstieg zeigte uns das patagonische Wetter, dass es auch an schönen Tagen so sehr winden kann, dass es einen buchstäblich von den Füßen pustet. Aufgrund des Windes verwarfen wir den Plan, am folgenden Tag noch einen Felsgrat zu klettern und machten uns mit den schweren Rucksäcken auf den Rückweg nach El Chaltén.

So haben wir uns in den vier Wochen in Patagonien so gut wie möglich angepasst, leider ohne alpinistische Erfolge, aber gleichzeitig mit vielen Eindrücken und positiven Erinnerungen von den so beeindruckenden Bergen rund um El Chaltén. Auch aus der gesamten Kaderzeit der letzten drei Jahre bleiben sehr viele positive Erinnerungen, viel fachlicher Input von allen unseren Ausbildern und vor allem Freundschaften.

Leon Schaake



Jetzt Anfrage
stellen und
Fördermittel
sichern!

Wärmepumpe?

Neue Fenster?

Dämmung?

PV-Anlage?

Nikolas Knetsch
Energieeffizienz-Experte



ENERGIEBERATUNG Wohn- und Nichtwohngebäude

Wir bringen Licht ins Dunkel und begleiten
Sie rund um das Thema Energie im Haus.

- ✓ neutral
- ✓ unabhängig
- ✓ professionell
- ✓ Vor-Ort



Kosmogrün GmbH
Büro Freiburg
Paul-Ehrlich-Str. 7
79106 Freiburg
05121 | 2831270
info@kosmogruen.de
www.kosmogruen.de





Blick vom Gipfelgrat des Anzhihai nach Süden / Foto: David Rumscheidt

Steinwüsten, Geröllfelder und ein 5.000er

Auf Entdeckungstour in den Provinzen Westchinas

In den Weiten der chinesischen Provinzen Sichuan und Qinghai gibt es alpine Paradiese, von denen hierzulande kaum jemand etwas gehört hat. Nach einer ersten Erkundungstour vor einigen Jahren, bei der ich in Sichuan Kontakt zu chinesischem Steileis bekommen hatte, wollte ich eine neue Region in Qinghai kennenlernen. Nach ausführlichem Kartenstudium stand das Ziel fest: Der Qilian Shan, ein Hochgebirge am nordöstlichen Rand des tibetischen Plateaus.

So flog ich Mitte August nach Xining, der Provinzhauptstadt von Qinghai. Sie bot eine ideale Ausgangsbasis und eignet sich mit einer Höhe von knapp 2.300 Meter für eine erste Akklimatisierungsphase. Nach drei Tagen Sightseeing machte ich mich dann auf den Weg. Mein Taxifahrer war leicht verunsichert, als er verstand, dass er mich nach zwei Stunden Fahrt mitten im Nirgendwo aussetzen sollte. Nach gutem Zureden, bei dem sich mein Sprachkurs an der Uni und eine Übersetzungsapp bewährten, ließ er mich dann aber doch ziehen. Mein Ziel war eine rund 70 Kilometer entfernte Stadt namens Guide, die ich in etwa sieben Tagen erreichen wollte. Auf dem Weg dahin wollte ich zusätzlich einen hohen 4000er und nach einer Pause in Guide einen 5000er besteigen.

Die Route war recht simpel. Ich folgte die meiste Zeit einer asphaltierten oder geschotterten Straße und traf hin und wieder Hirten, die interessiert fragten, wo ich denn hinwolle. Die Landschaft war atemberaubend schön und zunächst weniger karg, als ich angenommen hatte. Grüne Wiesen erstreckten sich bis zu einer Höhe von rund 4.400 Meter und gingen darüber in graue Schotterfelder über. Die Berge entpuppten sich als steile Schutthänge, die an ihren Gipfeln bizarre Felsformationen bildeten, die an die Alpen erinnerten.

In den ersten Tagen verbargen sich die Gipfel meist in dichten Wolken, immer wieder regnete es. Eines Nachts klarte es dann endlich auf – und es bot sich ein Sternenhimmel, der die Milchstraße in ihrer ganzen Pracht zeigte. Eine derart klare Sternennacht hatte ich nur wenige Male zuvor gesehen. Aufgrund des schönen Wetters und zur besseren Akklimatisierung machte ich zwei Nächte am Fuß eines Berghangs auf 3.800 Meter Pause.

Geplant hatte ich, von hier aus den ersten Gipfel zu besteigen. Das aber hätte bedeutet, dass ich die letzten 30, 40 Kilometer bis Guide im Regen hätte laufen müssen, da das Wetter bald wieder umschlagen

sollte. Also zog ich lieber weiter. Ich lief zurück zur nächsten Straße und folgte dieser für ein paar Stunden. Hin und wieder hielten Autos an, die Leute grüßten, manche fragten, ob ich ein Stück mitfahren wolle.

Im Laufe des Tages veränderte sich die Umgebung immer mehr, die Landschaft verwandelte sich in eine zerklüftete, gelbbraune Sandsteinwüste. Vor allem eines fehlte hier, typisch für Wüsten: Wasser. Ich lief immer weiter und weiter und fand einfach keinen Bach oder eine Quelle. Bis ins nächste Dorf waren es insgesamt etwa 20 Kilometer. Die Sonne brannte und mein Kopf wurde langsam leer.

Kurz vor dem Dorf hielt erneut ein Auto an, eine Frau stieg aus und fragte mich in gebrochenem Englisch, ob sie mich ein Stück mitnehmen solle. Dieses Mal nahm ich das Angebot dankend an. Wir wuchteten meinen riesigen Rucksack auf die Rückbank, ich zwängte mich daneben und los ging's.

Wir fuhren die nächste Stunde durch eine wahrlich bizarre Landschaft. Die umliegenden Berghänge waren von tiefen Furchen durchzogen und staubtrocken. Mit im Auto saßen noch der Ehemann und die Tochter der Englischlehrerin. Sie erzählte mir, dass sie Tibeter seien und dass in dieser Gegend so gut wie nie Ausländer unterwegs seien, schon gar nicht zu Fuß.

Nach einiger Zeit erreichten wir den Gelben Fluss und die am Flussufer gelegene Kleinstadt Guide. Hier stieg ich aus, bedankte mich nochmals herzlich für die nette Hilfe und suchte mir ein Hotel. Dort wollte ich bleiben, bis das angekündigte schlechte Wetter vorüber sein würde. In dieser Zeit schaute ich mir einige buddhistische Tempel in der Gegend an und wurde sogar einen Tag lang von einem Mönch herumgeführt, den ich beim Mittagessen kennengelernt hatte. Er fuhr mich kreuz und quer von einem Tempel zum anderen und irgendwann saßen wir mit einigen anderen Mönchen in einem Kloster, tranken Tee und einer fing an, in gutem Englisch über Friedrich Merz zu reden. Es war

interessant zu hören, was Menschen in einem fremden Land mit einer fremden Kultur über das eigene Land und dessen Politik dachten.

Nach ein paar Tagen hörte es auf zu regnen und ich machte mich auf den Weg, um den 5.011 Meter hohen Anizihai zu besteigen, der etwa 50 Kilometer südlich der Stadt lag. Ich mietete ein Taxi, das mich über immer schmäler werdende Straßen bis auf 3.300 Meter brachte. Von dort ging es zu Fuß weiter, bis ich auf rund 3.900 Meter mein Zelt inmitten von Weidevieh aufstellte. Ich schlief in dieser Nacht recht unruhig. Der Gipfel sollte zwar technisch kein Problem sein, aber man war wesentlich mehr auf sich gestellt als in den Alpen.

Um 4:30 Uhr klingelte der Wecker und ich machte mich auf den Weg. Zunächst ging es auf Trampelpfaden gemächlich empor, bis die Hochfläche in ein enges Tal überging. Von hier lief ich weglos dem Südwestgrat entgegen. Bald steilte der Grat auf und ich musste mich über gefährliches Geröll hocharbeiten. Dieser Schutt bestand aus Felsbrocken bis zur Größe eines Kühlschranks und war stellenweise sehr locker, was den Aufstieg riskanter machte als erwartet. Hin und wieder polterte ein gewaltiger Brocken ins Tal und ich spürte deutlich die Höhe. Unterhalb des Gipfels zwang vereister Fels auf der Nordseite mich direkt auf die Gratkante. Dort aber ging es dann in festem Granit in genussvoller Kletterei zum Gipfel.

Da stand ich nun – der erste 5000er in meinem Leben. Und das auch noch in China. Ich war stolz, konnte den Moment aber weniger genießen, als es mir lieb gewesen wäre. Schließlich musste ich auch den Abstieg vom Gipfel noch sicher bewältigen. Also machte ich mich nach einer halben Stunde wieder auf den Weg über das Fußbrecher-Geröll. Wieder am Zelt angekommen, schrieb ich dem Taxifahrer vom Vortag eine Nachricht, dass er mich in drei Stunden wieder abholen könnte. Am Abend saß ich dann entspannt bei einer Schüssel Nudeln in einer Imbissbude – und genoss endlich in Ruhe meinen Erfolg.

David Rumscheidt

Biwak auf knapp 4000 m / David Rumscheidt



Sandsteinformationen bei Guide mit dem Gelben Fluss im Hintergrund / Foto: David Rumscheidt





Im Mastallone-Tal / Ulrich Rose

Auf und Ab im Piemont

Walserwege und GTA: Eine Sektionstour auf der Südseite der Alpen

Auf einmal, ganz am Ende unserer Tour, kurz vor der Haltestelle des Busses, der uns zurück nach Domodossola bringen wird, genau dort zeigt es sich dann doch noch: das Monte-Rosa-Massiv. Mächtig, vergletschert, mit steil abfallenden Flanken und der Dufourspitze (4.634 m) als höchstem Punkt. Im Schatten der kleinen Kirche von Pontegrande im Valle Anzasca kann man die Monte-Rosa-Gruppe, eingrahmt von den grünen Hängen des Piemont, in aller Ruhe bestaunen. Bilderbuch-Alpen sozusagen.

Die Tage zuvor hat sich der Monte Rosa dort, wo man ihn hätte sehen können, hinter Wolken versteckt. Was auch sein Gutes hat. Schließlich ist es Anfang August, auf der Südseite der Alpen kann es ganz schön heiß sein. Und schweißtreibend sind die Wege auf dieser Sektionstour auch so.

Unterwegs sind wir, geführt von Patrick Stackelberg, auf der GTA, auf der Grande Traversata delle Alpi. Entstanden ist diese Route seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie soll den Zusammenbruch der alpinen Landwirtschaft im 20. Jahrhundert, der zu einem

dramatischen Bevölkerungsrückgang in den Alpentälern geführt hat, ein wenig abfedern.

Heute durchzieht dieser italienische Weitwanderweg den gesamten Westalpenbogen von den Walliser Alpen bis zum Mittelmeer. Die Etappen verbinden, wenn's geht, jeweils die hochgelegenen Talorte miteinander. Entsprechend ist die Wegführung: Steil geht es von einem Tal hinauf auf einen Bergrücken oder einen Pass, steil geht es wieder hinab ins Nachbartal. Anstiege von 1.000 Höhenmetern – mal mehr, mal weniger – sind ganz normal.

Wir starten in Forno im Val Strona. Von Domodossola aus bringt uns ein Bus hinauf in das abgelegene Tal, wo wir in dem verwinkelten Albergo de Leone übernachten.

Am nächsten Morgen geht es auf einem Pfad an der Strona entlang hinauf nach Campello Monti. Der letzte Bewohner, der ganzjährig in dem Ort wohnte, war 1980 gestorben. Heute leben dort wieder Menschen, die Schule dient GTA-Wanderern als Unterkunft, in einem



Blick von der Bocchetta di Campello / Ulrich Rose

Im Mastallone-Tal / Ulrich Rose



einfachen Restaurant gibt es etwas zu essen. Nicht zu übersehen sind die Zeugnisse einstigen, längst vergangenen Wohlstands. Die Kirche ist erstaunlich groß, neben geduckten Häusern aus Naturstein stehen große Bürgerhäuser, im gepflegten Rasengeviert eines Vorgartens plätschert ein Springbrunnen.

Von Campello Monti aus führt der Weg weiter aufwärts, manchmal etwas flacher, dann wieder steiler. Man versteht, wieso Spötter das Kürzel GTA augenzwinkernd mit „geht tatsächlich aufwärts“ übersetzen.

Ziel des langen Aufstiegs ist die Bocchetta di Campello (1924 m), der Übergang ins Nachbartal. Hier öffnet sich ein weiter Blick auf Hochweiden, auf verstreute Alpen und Ställe. Hier kann, wer will, Käse kaufen. Dann geht es – zunächst durch Wiesenhänge, später durch Wald – auf Saumwegen hinunter nach Rimella.

Die Gemeinde setzt sich zusammen aus zahlreichen Weilern, Chiesa bildet so etwas wie das Zentrum von Rimella. Dort findet sich auch das unter GTA-Wanderern geradezu legendäre Albergo Fontana. Es bietet herrlich altmodische Zimmer und vor allem eine üppige, vorzügliche Küche.

Rimella ist eine Siedlung der Walser. Die, ursprünglich Alemannen, waren im Mittelalter in die Alpen eingewandert und hatten nach und nach die obersten Talabschlüsse besiedelt. So reihen sich auf der Südseite der Walliser Alpen über den piemontesischen Siedlungen die Walserdörfer von Tal zu Tal aneinander.

Walser waren es auch, die von hier, von Rimella aus, auf der anderen Seite des Bergrückens Campello Monti gegründet haben. Was wiederum eine heute seltsam anmutende Folge hatte: Bis 1551 nämlich, als Campello Monti eine eigene Kirche und einen eigenen Friedhof bekam, mussten die Toten aus dem Ort über die Bocchetta di Campello nach Rimella getragen werden, denn nur dort konnten sie auf dem Friedhof nach dem Ritus der Kirche beigesetzt werden.

Von Rimella aus führt am nächsten Tag der Weg durch bewaldete, oft steile Hänge wieder aufwärts. Ab und an öffnen sich Blicke zurück auf die gegenüberliegende Talseite, wo verstreut die Weiler von Rimella



Bötzinger Straße 10
79111 Freiburg
Telefon 0761 / 4 29 26
Telefax 0761 49 36 69
info@rottler-online.de
www.rottler-online.de



Rollläden - Sonnenschutz - Garagentore

Wir stellen alles in den Schatten



Rollläden
Markisen
Jalousien
Garagentore
Elektroantriebe
Terrassendächer
Einbruchschutz

an den steilen Bergflanken kleben. Der Weg führt hinauf zu den Häusern von La Res, einem aussichtsreichen Sattel. Von dort ist bereits zu sehen, wie der Weg sich durchs Mastallone-Tal fortsetzt.

So müssen vor allem die Täler hier früher einmal ausgesehen haben: eine Landschaft mit vielen offenen Weideflächen. Doch seitdem die Weiden nicht mehr bestoßen werden, holt sich der Wald seinen Raum zurück. Geblieben sind schöne Pfade, die sich teils durch Weiden, teils durch Waldstücke das Mastallone-Tal aufwärts ziehen nach Santa Maria di Fobello.

Von dort geht es wieder steiler aufwärts, zunächst hinauf zur Alp Baranca und ihren Weideflächen, dann auf einem Saumpfad, der gepflastert ist mit großen Steinbrocken, die letzte Talstufe hinauf zur Alpe Selle (1.824 m).

Oben angekommen weitet sich wieder der Blick. Im Hintergrund stapeln sich die Bergrücken, im Vordergrund weites, offenes Weideland. Eine große Schafherde, die etwas oberhalb grast, erinnert an die jahrhundertealte Tradition der Wander-Schafherden in den Alpentälern

des Piemont. Längst Geschichte. Vis-à-vis, ein Stück entfernt, die Ruine einer Villa. Die hatte sich Vincenzo Lancia, der legendäre Autobauer und Mussolini-Freund, hier in seiner Heimat bauen lassen.

Die abgelegene Gegend hier oben war gegen Ende des Zweiten Weltkriegs Teil der Partisanenrepublik Ossola. Im September 1944 riefen bewaffnete Partisanen im Piemont die Repubblica dell'Ossola aus. Doch die hatte nur 40 Tage Bestand, auch deshalb, weil die Hilfe der Amerikaner, auf die die Partisanen gehofft hatten, ausblieb. Verbände der SS, der deutschen Wehrmacht und der italienischen Faschisten durchkämmten die Täler und nahmen brutal Rache.

Von der Alpe Selle aus, unserer letzten Station in den Bergen, führt die GTA weiter in Richtung Carcoforo. Für uns aber beginnt am nächsten Morgen der lange Abstieg nach Pontegrando (541 m). Zunächst geht es über das offene Weidegebiet der Alpe Oreto, dann durch Wald und durch einige Weiler, vorbei an vereinzelt Ferienhäuschen hinunter ins Valle Anzasca. Und zum Blick auf den Monte Rosa.

Ulrich Rose

Weg ins Valle Anzasca / Ulrich Rose





Gipfelziel Mittagshorn erreicht!

Abenteuer in der Tektonikarena Sardona

Lehrreiche Wanderung in der Ostschweiz

Noch vor dem ersten Tageslicht traf sich unsere zwölköpfige Gruppe – zehn Teilnehmende und unsere zwei Tourenleiterinnen Steffi und Helia – pünktlich um 6:15 Uhr am Hauptbahnhof Freiburg. Trotz früher Stunde freuten wir uns alle sehr auf das bevorstehende Wochenende. Mit dem Zug ging es zunächst nach Basel und dann nach Schwanden, wo wir in den Bus nach Elm stiegen. Hier sollte unsere zweitägige Hüttenwanderung in der Tektonikarena Sardona, einem UNESCO-Naturwelterbe, ihren Anfang nehmen. Schon auf der Anreise boten sich erste Blicke auf die eindrucksvolle Silhouette der Glarner Alpen, die uns an diesem Wochenende begleiten sollten, und wir merkten, dass eine Bahnfahrt durch die Schweiz immer eine Reise wert ist.

Der eigentliche Aufstieg begann im beschaulichen Elm. Schnell ließen wir die letzten Häuser hinter uns und tauchten in die grüne, saftige Tschinglenschlucht ein, deren üppige Vegetation in starkem Kontrast zu den mächtigen Felswänden stand, die sich links und rechts von uns erhoben. Getrübt wurde unsere Laune einzig durch die Horden an Mücken, die im Wald über uns herfielen. Auch diese konnten wir dann aber zum Glück hinter uns lassen. Auf dem Weg passierten wir die Tschinglenwirtschaft, wo wir unser Wasser auffüllten und einen kleinen

Auf dem Weg zum Glarner Vorab



Snack zu uns nahmen. In stetigem, aber nie langweiligem Anstieg erreichten wir dann nach gut zwei Stunden den Firstboden (1.750 m). Hier legten wir eine ausgedehnte Vesperpause ein. Mit belegten Broten, frischem Obst und Gipfellaune genossen wir die beeindruckende Aussicht auf die umliegenden Täler und die markanten Bergspitzen, die über den Horizont ragten.

Doch der anspruchsvollste – und auch aufregendste – Abschnitt des Tages lag erst noch vor uns. Ein ausgesetzter Höhengrat führte uns weiter in Richtung Mittagshorn. Die Route war stellenweise mit T4 bewertet und verlangte Konzentration sowie eine gute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Einige Passagen erforderten etwas Kraxelei und der stetige Tiefblick erinnerte uns daran, Respekt vor dem Gelände zu bewahren. Unsere beiden Tourenleiterinnen unterstützten und motivierten uns dabei hervorragend. Nach einem letzten steilen Anstieg erreichten wir schließlich den Gipfel des Mittagshorns auf 2.415 m. Das Schwitzen und die hohe Herzfrequenz hatten sich bezahlt gemacht. Die Belohnung: ein überwältigender Rundblick auf das Panorama der Glarner Alpen – ein Vorgeschmack auf all das, was noch folgen sollte.

Der Abstieg zur Martinsmadhütte erfolgte über einen recht gerölligen Steig, der nochmals einiges an Aufmerksamkeit von uns verlangte. Die Martinsmadhütte selbst, 1907 erbaut und 1938 umgebaut, ist ein gemütliches, alpines Kleinod und bietet 48 Personen Platz. Benannt ist

die Hütte nach dem Standort Martinsmad, der östlich des Martinslochs liegt. Bei unserer Ankunft nutzten die kälteresistenten Wandernden sofort die Gelegenheit, sich im eiskalten Tschinglenbach zu erfrischen. Andere zogen es vor, nur die Füße in das eiskalte Wasser zu halten oder in der noch milden Abendluft vor der Hütte zu sitzen und die Stille der Hochtäler auf sich wirken zu lassen. Ein wunderschöner Sonnenuntergang tauchte die Felswände später in goldene Farben, während wir beim Abendessen interessante Gespräche führten und in der überraschend vielfältigen Hüttenbibliothek schmökerten. Nach den rund sechs Stunden Gehzeit und 1.450 Metern Aufstieg fielen wir abends müde, aber zufrieden in unsere Lager.

Nach einer nicht wahnsinnig erholsamen Nacht – wie es so oft bei der ersten Nacht in etwas höherer Lage der Fall ist – begann der zweite Tag früh mit einem kräftigen Frühstück, das die Energiespeicher für die bevorstehende Etappe auffüllen sollte. Kaum waren wir losgegangen, warteten bereits die ersten anspruchsvollen Kletterpassagen. Die massive Felswand vor uns bot einen beeindruckenden Ausblick und wir waren gespannt, wie unser Weg nach oben verlaufen würde. Die Felsen waren zum Glück recht griffig und es gab immer wieder Seile als zusätzliche Hilfe, doch sommerlicher Restschnee in einigen Rinnen machte die Sache zusätzlich spannend. Immer wieder boten sich beeindruckende Einblicke in die Tektonikarena Sardona, die wie ein lebendiges Lehrbuch der Erdgeschichte vor uns lag. Die klar sichtbare

Ausgesetzt gehts aufwärts





Über den Grat zum Gipfel Mittagshorn

Glarner Überschiebung erzählte von gewaltigen Kräften, die einst die Alpen formten.

Während wir aufstiegen, öffnete sich der Blick auf das Zwölfihorn und die Gletscherhoren, deren helles Gestein im Sonnenlicht leuchtete. Höhepunkt des Tages war zweifellos der gemeinsame Gipfelmoment am Glarner Vorab (3.018 m), für einen Teil der Gruppe auch am benachbarten Bündner Vorab (3.028 m). Im strahlenden Sonnenschein legten wir hier unsere verdiente Mittagspause ein. Der Blick reichte weit über die Nordalpen bis zum Säntis und darüber hinaus; ein Panorama, das man so schnell nicht vergisst. Der Weg dorthin hatte nochmals einiges gefordert: Altschneefelder, Überreste des Gletschers und leichte Kraxelstellen, die unsere Trittsicherheit ein letztes Mal prüften. Es fiel uns nicht leicht, von dort Abschied zu nehmen und den Abstieg ins Tal zu beginnen.

Der zunächst identische Rückweg führte uns auf ein weites Hochplateau, wo sich beide Gruppen wieder vereinten. Gemeinsam wanderten wir weiter über die Station des Vorabgletschers und dann Richtung Bergstation. Oben zeigte sich die Landschaft noch karg und steinig, doch nur wenige Höhenmeter darunter blühte das alpine Grün bereits in voller Pracht – ein faszinierendes Nebeneinander der Jahreszeiten. Dort bekamen wir auch einige Schmetterlinge und Insekten zu Gesicht. Aufgrund kleinerer Verzögerungen legten wir den finalen Abstieg in sportlichem Tempo zurück. Unser Ziel war die Gondelstation Crap Sogn



Auf dem Bündnerbergjoch

Gion, von wo aus wir mit der Bahn nach Murschegg hinunterfuhren. Dort wartete auf alle ein kühles Getränk oder ein Eis unserer Wahl – spendiert von unseren Tourenleiterinnen. Dies war ein toller Abschluss nach 4:45 Stunden Gehzeit, 1.200 Metern Aufstieg und rund 15,5 Kilometern Strecke.

Mit dem Schnellbus ging es weiter nach Chur und schließlich mit dem Zug zurück Richtung Freiburg. Wie schon auf der Hinfahrt zeigte sich die Deutsche Bahn nicht von ihrer verlässlichsten Seite, sodass wir erst deutlich später als geplant ankamen. Dennoch blieb die Stimmung gut – zu stark war die Freude über zwei sonnige und eindrucksvolle Tage in einer der faszinierendsten Landschaften der Alpen.

Text und Fotos: Lukas Griebner und Lina Babin



Ganz große Fossilienfunde: Ammoniten / Foto: Nathalie Schott

Wutachschlucht mal anders

Unterwegs mit der Familiengruppe

Am langen Oktoberwochenende 2025 brachen 15 Kinder und Erwachsene mit der DAV-Familiengruppe auf, um in den Schluchten rund um die Wutach durch die Urzeit zu reisen.

Nach Zug- und Busfahrt starteten wir bei trockenem Herbstwetter an der Wutachmühle. Spätestens in der Aubachschlucht wurden die Wegverhältnisse spannender: eEs wurde steiniger, schmaler und der Weg stieg, immer wieder von Bachläufen gekreuzt, an. Zu unserer großen Freude waren wir in der Zeit des Jura angekommen daher konnten wir Fossilien wie Belemniten, versteinerte Muscheln und Ammoniten finden. Eine der besten Fundstellen war unter dem spektakulären Wasserfall. Dort sahen wir auch eine kleine Kristallhöhle. Nach etwa fünf Stunden bzw. zehn Kilometern kamen wir mit vielen Schätzen in den Taschen beim Bruderhof an.

Dort wurden wir sehr herzlich mit Kaffee, Tee und Keksen empfangen. Die Zeit bis zum Abendessen (selbstgemachte Pizza) verging wie im Flug, zumal es Tischkicker, Tischtennis und andere Spiele gab. Gegen 21:30 Uhr verabschiedeten wir uns vom Lagerfeuer in das Strohlager und in die Bauwagen bzw. Strohfässer.

Am nächsten Morgen empfingen uns ein milder, etwas feuchter Herbsttag und ein gigantisches Frühstück, wobei der hausgemachte Hefezopf von Frau Binnerer nur eines der Highlights war. Ich durfte auch den Hauskatzen ihr Frühstück überreichen: Haferflocken mit Milch.

Kurz nach zehn Uhr brachen wir für die zweite, etwas kürzere Etappe durch die Wutachsschlucht gen Bachheim auf. Wir vertrieben uns die Zeit mit Eichelpfeifen, was entgegenkommende Wanderer und ihre Hunde etwas irritierte... Da wir uns entlang der Wutach im Zeitalter Trias befanden, wurden kaum noch Fossilien gefunden. Heute war der Weg deutlich mehr begangen als am Vortag und an manchen Engstellen mussten wir Schlange stehen.

Nach einem Schlussanstieg machten wir eine letzte Rast und eine Abschlussrunde, ehe uns nach kurzer Einkehr im Kiosk am Wanderparkplatz der Regen erwischte und wir etwas durchnässt am Zug ankamen. Dank unserer tollen Wanderführerin Nathalie werden uns diese zwei Tage in wunderschöner Erinnerung bleiben.

Louisa Trinques



Schöne Aussicht

Wandern und Blaubeerpfannkuchen

Tour der Enzian-Wanderleiter

Normalerweise treffen wir, die Wanderleiter der Gruppe Enzian, uns einmal im Quartal im Sektionshaus, um die „Wanderungen unter der Woche für Alt und Jung“ zu planen und uns auszutauschen. An diesem zunächst nebelverhangenen Tag ging es darum, zusammen zum Kybfelsen zu wandern, uns dabei näher kennenzulernen und Spaß zu haben.

Vom Wiehre-Bahnhof führen dutzende Wege in Richtung Brombergkopf und weil wir so tief in Gespräche verwickelt waren, verliefen wir uns gleich einmal – zehn Wanderleiter zusammen! Macht nichts, denn schon bald riss der Nebel auf und wir befanden uns auf dem richtigen Brombergweg. Beim großen Waldsofa sahen wir Freiburg uns zu Füßen liegen – ein traumhafter Blick. Ich war überrascht, wie viele unserer Gruppe in einem Chor mitsingen. Unsere Chorerfahrungen boten reichlich Gesprächsstoff und ließen mich mit dem Gedanken spielen, vielleicht auch mal bei einem anderen Chor reinzuschnuppern.

Lesen ist auch ein wunderbares Thema, um sich auszutauschen: Wir teilten Tipps über Bücher und ich freute mich, sie durch die Brille der Mitwandernden kennenzulernen. Science-Fiction, Romane und Gedichte waren gemeinsame Themen.

Gunhild Rauch, die uns das obige Gedicht vortrug, erklimmte den Kybfelsen, um die Aussicht zu genießen und ganz nebenbei auch Abfälle zu sammeln. Bei der anschließenden Einkehr im St. Valentin gab es die beliebten Blaubeerpfannkuchen – ein wunderbarer Abschluss.

Ich freue mich schon auf die nächste gemeinsame Tour der Wanderleiter. Übrigens: Wer Lust hat, bei uns mitzumachen, wende sich an Helmut Gnädig: helmut.gnaedig@dav-freiburg.de.

Text: Ernst von Wallenberg

Fotos: Ernst von Wallenberg und Helmut Gnädig

Der alte Brunnen (Verfasser unbekannt)

Der alte Brunnen spendet leise
sein Wasser täglich gleicherweise.
Ich möchte diesem Brunnen gleichen,
was in mir ist, stets weiterreichen.

„Doch geben, geben alle Tage,
sag Brunnen, wird das nicht zur Plage?“
Da sagt er mir als Jochgeselle:
„Ich bin ja Brunnen nur, nicht Quelle.
Mir fließt es zu, ich geb es weiter,
das macht mein Dasein froh und heiter.“

So leb ich nach des Brunnens Weise,
schöpf täglich Kraft zur Lebensreise,
und will beglückt stets weitergeben,
was mir die Quelle schenkt zum Leben.



Gunhild Rauch

Hintere Reihe von links: Helmut Gnädig, Helmut Fehr, Brigitte Liebermann, Ernst von Wallenberg, Ingrid Nitz;
vordere Reihe von links: Sylvia Richter, Gunhild Rauch, Thomas Mellinger, Regina Linnenschmidt, Barbel Petry





Erste Ausfahrt der „Bunten Gipfel“ ins Donautal./ Foto: David Kienbaum

Wir leben Vielfalt

Die Sektion fördert Inklusion und Teilhabe

Gemeinsam mit dem Inklusionsreferat hat die JDAV Freiburg eine neue Jugendgruppe ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, Inklusion aktiv zu gestalten und noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen, besonders solche, denen sonst der Zugang zum DAV eher fehlt, beispielsweise durch Sprachbarrieren, finanzielle Hürden oder fehlende (berg-)sportliche Förderung.

Unsere neue Jugendgruppe: „Bunte Gipfel“

Mit dieser Jugendgruppe schaffen wir gezielt Zugang für Kinder und Jugendliche, die es nicht so einfach haben. Dank der Unterstützung der Oberle Stiftung und des Badischen Sportbunds BSB können wir das Kletterprogramm kostenlos anbieten. Unser Anliegen ist es, Vertrauen aufzubauen, Hemmschwellen abzubauen und den DAV langfristig bunter und vielfältiger zu gestalten. Dass das Konzept ankommt, hat sich schon bei der ersten Ausfahrt gezeigt: Gemeinsam ging es ins Donautal, um dort zu klettern und neue Erfahrungen zu sammeln.

Wenn sich die „Bunten Gipfel“ treffen, wird der Jugendraum zum lebendigen Treffpunkt. Hier ist nicht nur die Kletterausrüstung bunt, sondern vor allem die Gemeinschaft. In der Gruppe begegnen sich Jugendliche aus unterschiedlichen Lebenswelten. Eines verbindet sie alle: die Freude an Bewegung und am Klettern.

Wer montagabends mal mit den Bunten Gipfeln im Kletterzentrum war, weiß: Es wird gelacht, angefeuert, diskutiert und manchmal auch mal lebhaft debattiert. Zwischen den Routen werden Sprachen gemischt – und genau diese Vielfalt macht die Gruppe aus. Hier soll jedes Kind seinen Platz finden, egal woher es kommt oder was es mitbringt. Durch gemeinsame Spiele, Teamübungen und das partnerschaftliche Sichern beim Klettern lernen die Jugendlichen, sich aufeinander zu verlassen. Vertrauen entsteht hier nicht nur in den Sicherungsknoten, sondern auch in die Gemeinschaft selbst.

Ein besonderes Highlight war die Mehrtagesausfahrt ins Donautal. Beim Wandern, Klettern an Felswänden und gemeinsamen Kochen im Ebinger Haus wuchsen die Bunten Gipfel noch enger zusammen. Die Jugendlichen entdeckten dabei nicht nur die Natur, sondern auch neue Seiten an sich selbst: Mut, Ausdauer und das gute Gefühl, gemeinsam etwas zu schaffen, das man sich allein vielleicht nicht zugetraut hätte.

Als großer Abschluss der Ausfahrt erklommen fast alle den „Hausgipfel“, den Stuhlfelsen, und seilten sich anschließend wagemutig 35 Meter überhängend zurück an den Wandfuß ab. Dies war ein unvergesslicher Moment und sicher nicht die letzte gemeinsame Tour der Bunten Gipfel.

Sichtbarkeit für inklusive Vereinsarbeit

Für dieses Engagement gab es sogar eine kleine Auszeichnung: Lea Wunderle und Miriam von Holst stellten das Projekt beim Social Innovation Lab x Fabrik (SILxFabrik) Ehrenpreis vor, um das Thema Inklusion im Bergsport stärker in den Fokus zu rücken. Besonders schön ist, dass dabei auch der Weg gewürdigt wurde, neue Kinder und Jugendliche zu erreichen: Zusammen mit sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) bieten wir Schnuppertermine im Kletterzentrum an. Dort können die Schüler*innen das Klettern in Ruhe ausprobieren. Wem es gefällt, kann anschließend zu den „Bunten Gipfeln“ kommen.

„Gemeinsam wollen wir an einem Strang ziehen“, so hieß unser Motto beim SILxFabrik Preis am 22.09.2025 / Foto: Vincent Keller



Geschafft! Belohnt wurden die Teilnehmenden mit einer beeindruckenden Aussicht vom Stuhlfelsen / Foto: Louisa Wilhelm

Vielfalt als Chance

Die DAV-Sektion Freiburg-Breisgau zeigt: Inklusion ist kein Projekt, sondern ein Prozess. Mit den „Bunten Gipfeln“ und der aktiven Vernetzung setzt der Verein Zeichen für mehr Teilhabe, mehr Vielfalt und mehr Gemeinschaft. Denn Bergsport lebt davon, dass alle mitmachen können.

Weitere Infos findest du auf der neuen Homepage der Allpinistas: <https://inklusion.dav-freiburg.de> oder auf Instagram @allpinistas

Möchtest du mehr erfahren oder dich einbringen? Melde dich gerne bei uns: allpinistas@dav-freiburg.de

Text: Louisa Wilhelm und Miriam von Holst



Klettern am Piratenpfiler / Foto: Fine Kerzel

Stockbrot und Gruppengesang

Kletterausfahrt nach Baume-les-Dames

Wir waren von Donnerstag bis Sonntag (31.07.-03.08.) in Baume-les-Dames auf Kletterausfahrt. Nachdem wir Donnerstagvormittag direkt in Müllheim wegen einer Verspätung den Zug verpasst haben, mussten wir dort zwei Stunden auf den nächsten Zug nach Frankreich warten. Hier gab es neben einem sehr dreckigen Dixi nicht besonders viel. Um uns die Zeit zu vertreiben, gab es Snacks und einige Spielerunden Dobble und Wizard am Gleis. In Belfort nutzten wir die Umsteigezeit dann für das „Oma, Bär, Jäger“ Schnick-Schnack-Schnuck, wo wir so oft dasselbe hintereinander hatten, dass wir uns neue Figuren ausdachten. Im Zug trafen wir außerdem unser ‚Vorbild‘, das uns mit einem lauten Schhhhhh zum Ruhigsein ermutigte. In Baume-les-Dames angekommen, wurden wir direkt auf eine Schnitzeljagd zum Campingplatz geschickt. Hierfür mussten wir verschiedene Kartenabschnitte finden, wobei uns Seilstücke bei der Wegfindung halfen. Da sich die Juleis und Jugendlichen bei der Wegfindung nicht immer einig waren, brauchten wir fast zwei Stunden für den Weg. Dafür haben zwei von uns immerhin zwei Trailläufer abgezockt – wir waren schneller auf dem Wegabschnitt! Auf dem Weg fanden wir auch das mysteriöse Grab mit der Nummer 72, was sich letztendlich nur als Hausnummer herausstellte. Am Campingplatz angekommen, bauten wir die Zelte auf und kochten Nudeln mit Veggibolo. So ging der erste Tag zu Ende. (Anina, Finja & Lea).

Am Freitag schien wider Erwarten die Sonne, sodass wir zum Fels aufbrechen konnten. Diesmal brauchten wir für den Weg viel weniger Zeit. Auf dem Weg wurden fleißig Brombeeren gepflückt. Zwei von uns hatten durch eine kleine Brombeerschlacht ganz rote Gesichter. Danach wagten wir uns alle an den Fels! Für manche war es sogar das erste Mal Klettern am Fels draußen. Am Abend spielten wir eine Runde Fußball: Jugendliche gegen Juleis. Leider haben wir verloren, sodass wir nach dem Abendessen (es gab Linsencurry mit Reis) alles ohne die Juleis abspülen mussten. Dies wurde aber einfach für eine kleine Wasserschlacht genutzt. (Marius).

Samstag sind wir aufgewacht und es hat schon geregnet. Frühstück musste daher im großen Zelt stattfinden, aber es gab frische Croissants und Pain au Chocolat aus der Boulangerie. Ein Highlight war auch die heiße Schokolade! Wegen schlechter Wettervorhersage gab es ein Alternativprogramm auf dem Zeltplatz – Spiele wie Wikingerschach, Amazona - Überquerung und Bastelaktionen mit Windlicht und Jonglierbällen. In einem Revanche-Fußballmatch traten wir erneut gegeneinander an: Juleis gegen Jugendliche. Diesmal haben sich die Juleis eine Niederlage eingefahren und mussten daher abends den Abwasch machen... Langsam hatte es aufgehört mit dem Regen und es gab heiße Kartoffeln mit Dips,

Salaten und Stockbrot über der Grillschale. Hier haben wir auch ein paar Lieder gesungen, bevor es dann im Dunkeln zur Nachtwanderung losging. Zwei Kletterer wurden vermisst, die wir finden mussten. Verschiedene Klettermaterialien haben uns hier den Weg markiert. Allerdings war die Nachtwanderung (angeblich) überhaupt nicht gruselig. (Flo & Karim). Am Sonntag konnten wir leider nicht ausschlafen, da wir die Zelte abbauen und alles zusammenpacken mussten. Dafür schien wieder die Sonne, sodass wir alle nochmal an den Fels konnten. Vor allem das Jojo-Klettern und Abseilen machten uns besonders Spaß. Auf der Rückfahrt mit dem Zug leisteten sich zwei Juleis auf dem Bahnhofsvorplatz in Muhlhouse unter großem Jubel noch ein Tanzbattle, bevor wir mit Einbruch der Dunkelheit in Freiburg wieder ankamen. (Anina, Finja, Lea).

Als Zuckerstück (Highlight) nannten alle Jugendlichen den Fußballsieg gegen die Juleis. Hierbei betonten die Juleis jedoch, dass es ein knappes Match war – 5:4! Etwas schade fanden alle, dass wir gar nicht baden waren. Ein See- oder Freibadausflug wäre noch toll gewesen! Alles in allem würden alle sofort wieder mit nach Frankreich fahren und sie freuen sich schon auf die nächste Ausfahrt.

Eure ALLpinistas



Auf der langen Zugfahrt bis nach Baume-les-Dames / Foto: Clara Urban

Für alle Wander- und Berghasen.



medirata

Gegen Vorlage Ihres DAV-Mitgliedsausweises erhalten Sie auf alle Wander- und Kletterartikel einen Rabatt von

10%*

Kaiser-Joseph-Straße 217, 79098 Freiburg
Klarastraße 100, 79106 Freiburg

sport **bohny**
bohny.de

* Rabatt nicht auf bereits reduzierte Ware; nicht kombinierbar mit sonstigen Rabatten. Gültig 2024.



Rissklettern im Valle dell'Orco: Cora in der „Tradroute“ (7b) / Foto: Thomas März

Eine Woche Haken schlagen

DAV Nachwuchscamp Bigwallklettern / Schwere Risse und italienische Pizza

Der Deutsche Alpenverein veranstaltet als Baustein der Nachwuchsförderung im Leistungsbergsteigen Nachwuchscamps mit verschiedenen alpinistischen Schwerpunkten. Ziel ist es, motivierte, ambitionierte junge Erwachsene bei ihrer Entwicklung zu leistungsstarken, verantwortungsbewussten Alpinisten zu unterstützen. Geleitet werden die Trainingscamps von professionellen Bergführern/Trainern, die auf den jeweiligen Bereich spezialisiert sind.

Ich hatte mich auf das diesjährige Nachwuchscamp Bigwallklettern beworben. In diesem Camp werden die wichtigsten Techniken für das Klettern in großen, schwierigen Wänden ausgebildet. Die Freude war groß, als ich die Nachricht bekam, dass meine Bewerbung erfolgreich war und ich einen Platz erhalten hatte.

So packte ich Ende August meinen Rucksack, in dem diesmal neben normaler Kletter- und Campingausrüstung auch diverse Haken, Hammer, Pecker, Steigklemmen, Trittleitern und vieles mehr Platz fanden.

Das Wetter war uns leider nicht wohlgesonnen. Statt wie geplant ins Göschenental fuhren wir deshalb mit Zwischenstopps bis ins Valle dell'Orco, nordwestlich von Turin. Hier bot sich ein perfekter Standort zum Riss-, Trad- und Technoklettern.

Unsere drei Bergführer Fritz, Berni und Thomas gestalteten ein abwechslungs- und lehrreiches Programm. Auf Theorieeinheiten, z. B. Im Bereich Materialkunde zum Techno- und Bigwallklettern oder Risikomanagement, folgte Praxis, beispielsweise im Hakenschlagen oder Haulen. Das Haulen beschreibt eine Flaschenzug-Technik zum Hochziehen des Haulbags, einem robusten Packsack, in dem sich Material für große Wände, Verpflegung, Campingausrüstung und hoffentlich auch etwas Schokolade befinden. Die drei Bergführer teilten uns öfters in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmenden ein und übten mit uns reihum an verschiedenen Stationen. So konnte beispielsweise ein Teil der Gruppe die fortgeschrittene Bigwall-Technik „Lower Out“ zum Bewältigen von Quergängen lernen, während ein anderer Teil sich mit einem kleinen Handbohrer an einem Hook-Loch abmühen durfte, um technisch eine schwere Wandstelle zu überwinden. Auch das Aufbauen eines Portaledges, ein hängendes Zelt zum Schlafen in Felswänden, konnten wir üben.

Natürlich kam auch das Klettern nicht zu kurz. So versuchten wir uns z. B. an den mit 7b bewerteten und mit mobilen Sicherungsgeräten selbst abzusichernden Routen Legoland, einen beeindruckenden Rissdach, und an Cannabis, einem filigranen Fingerriss. Genauso viel Spaß hat das effiziente Klettern im Trad-Klassiker Nautilus gemacht, den

wir noch an einem Abend kurz vor Einbruch der Dunkelheit in Angriff nahmen. Die Tage waren immer sehr lang, aber trotzdem fanden wir abends noch Zeit, um lecker zu kochen oder italienische Pizza zu genießen. Dabei gab es auch genug Raum, um sich auszutauschen und beispielsweise von den Bergführern einiges über deren Leben und Beruf zu erfahren.

Das ganze Camp hätte aber nur halb so viel Spaß gemacht, wenn es nicht eine so tolle Gruppe gewesen wäre. Obwohl wir uns vorher größtenteils nicht kannten, waren wir schnell ein eingespieltes Team. Ein homogener Erfahrungslevel, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und die geteilte große Leidenschaft Bergsport trugen sicher dazu bei. Es wurden neue Freundschaften geschlossen und auch schon gemeinsame Tourenpläne für die nächste Zeit geschmiedet.

Auf der Rückfahrt im Zug ließ ich die neun ereignisreichen Tage Revue passieren. Ich hatte schon lange nicht mehr so viel in einer Woche gelernt. Jetzt heißt es, die ganzen neuen Bigwall- und Techno-Techniken zu üben, zu festigen und zu vertiefen und dann hoffentlich irgendwann in einer richtig großen Wand anzuwenden. Ich freue mich auch sehr, mein neues Wissen und die dazugewonnene Erfahrung weiterzugeben. Am darauffolgenden Wochenende würde ich als Jugendleiterin bei einer

Alpinkletter-Ausfahrt zum Furkapass der Alpinen Leistungsgruppe der JDAV Freiburg sicher Gelegenheit dazu haben. Meine Bergsport-Motivation ist jedenfalls größer denn je!

Mein Dank gilt den drei superkompetenten und ebenso sympathischen Bergführern Fritz, Berni und Thomas, die uns eine unvergessliche Woche ermöglichten, sowie dem DAV und meiner Sektion Freiburg-Breisgau, die das Nachwuchscamp unterstützten.

Text: Cora Hartmann, Fotos: Thomas März



Materialkunde in der Gruppe: Haken, Leitern und Klemmen / Foto: Thomas März

Kurzer Zwischenstopp auf dem Weg nach Italien: Cora im Klassiker „Fair Hands Line“ (6a+), Grimsel, Schweiz / Foto: Thomas März



Schwerpunkt Mountainbike



Herrliche Aussicht / Foto: Philipp Schneider

Der Alpenverein steigt aufs Mountainbike

Enthusiasten schließen eine Lücke im Tourenangebot

In unserer Sektion wird viel gewandert, geklettert und Ski gelaufen. Das Mountainbike spielt bislang kaum eine Rolle. Eine Gruppe begeisterter Mountainbike-Fahrer will das ändern. „Wir wollen das Mountainbike-Angebot in der Sektion wiederbeleben – gerade in der Fahrradstadt Freiburg“, sagt Philipp Schneider, der als Initiator einen Kreis Gleichgesinnter um sich geschart hat (Tobias Luthe, Claudius von Schwerin, Steffen Jehle, Mirko Bastian). In diesem Frühjahr soll es losgehen.

Philipp und das MTB-Team wollen Interessierte mit verschiedenen Angeboten erreichen: Bei einem wöchentlichen Velotreff dienstagsabends wird es zweistündige MTB-Touren rund um Freiburg geben, eine Feierabendrunde auf den Trails im Dreisamtal, beispielsweise zum Roskopf und/ oder Kybfelsen. Daneben soll es mehrere Wochenendausfahrten geben: In den Vogesen, im Jura oder im Schwarzwald. Der Höhepunkt soll eine Bikewoche im italienischen Piemont sein, im Po-, Varaita- und Mairatal mit Besuch des Monviso-Instituts Anfang Oktober. „Wir richten uns an Leute, die in Freiburg und Umgebung leben und arbeiten“, fasst Philipp zusammen. Dementsprechend sollen die Zeiten so liegen, dass auch Berufstätige teilnehmen können.

Juliane Grass, die in unserer Sektion die Abteilung Wandern und Breitensport verantwortet, freut sich, dass engagierte Sektionsmitglieder das Mountainbiken wiederbeleben: „Mountainbiken ist aus dem Bergsport längst nicht mehr wegzudenken – ich freue mich, dass wir diesen Bereich nun auch in unserer Sektion verankern.“ Wichtig ist ihr, dass Mountainbiken und Naturschutz Hand in Hand gehen. Das wolle man mit dem neuen Angebot zeigen. Überdies werde damit eine Lücke geschlossen. „Wir bringen Jung und Alt zusammen – eine echte Bereicherung für unsere Gemeinschaft.“

Ansprechen möchte das MTB-Team damit die vielen Mountainbike-Fahrerinnen und -Fahrer in der Sektion, will das Angebot aber nicht nur auf DAV-Mitglieder beschränken. „Wir suchen die Kooperation mit anderen Vereinen wie Mountainbike Freiburg“, sagt es. Deren Schwerpunkt liege weniger auf Mehrtagestouren, sondern eher auf Abfahrten auf technisch anspruchsvollen Trails rund um Freiburg sowie auf Nachwuchsförderung und Wettkampfsport. „Eigentlich fehlt bei uns in der Gegend ein regelmäßiges Angebot für Tourenausfahrten“, so Philipp. Dabei gehören Schwarzwald, Vogesen und Jura zu den interessantesten und vielseitigsten Tourengebieten in Mitteleuropa.

„Neben der Freude an der Bewegung in der Natur mit dem Rad wollen wir Flusstäler, Waldrücken, Hochtäler und Höhenzüge durchstreifen und dabei die Natur hautnah und mit allen Sinnen erfahren“, sagt Philipp. „Unsere Mehrtagestouren mit kleinem Gepäck sind überwiegend leicht bis mittelschwer, das entspricht auf der Mountainbike-Schwierigkeitskala S0 bis S2.“ Ob allein mit Muskelkraft oder mit elektrischer Unterstützung: „Alle Velobegeisterten sind willkommen“, sagt Philipp. Wichtig ist Philipp, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine realistische Einschätzung des eigenen Könnens haben und einen respektvollen Umgang mit der Natur und anderen Erholungssuchenden pflegen. Fünf Trainer in der Sektion hätten mittlerweile die notwendige Qualifikation als Mountainbike-Guide und dürften Touren führen. „Wir hoffen, in den kommenden Jahren weitere Trainerinnen fürs Mountainbiken zu begeistern. Mit 10 bis 15 Personen, die Touren führen, könnten wir ein vielseitiges Tourenangebot in der Region und den Alpen anbieten“, sagt er. Und weil zur Anstrengung die Entspannung gehört, soll bei den Unternehmungen die Einkehr nicht zu kurz kommen. „Es gibt viele Gasthöfe, die gute regionale Produkte anbieten. Wenn wir dort einkehren, stützen wir auch die regionale Wirtschaft.“ Das könnte auch diejenigen ein Stück weit mit dem Sport versöhnen, denen die Biker ein Dorn im Auge sind, auch wenn sie sich an alle Regeln halten.

Die Termine

Der MTB-Velotreff startet mit dem Beginn der Sommerzeit am 31. März jeweils dienstags, Treffpunkt an der Sandfangbrücke um 17:45 Uhr, erste Ausfahrt am 14. April. Am 30. und 31. Mai geht es in den Basler Jura, am 20. und 21. Juni in die Vogesen, im Herbst geht es für eine Woche ins Piemont (41. Woche), <https://monviso-institute.org>.

Zwei Ausfahrten gehen über herkömmliche Mountainbike-Touren hinaus. An Christi Himmelfahrt organisiert Philipp Schneider mit Sven Niederhäuser eine kombinierte Rad- und Skitour aufs Wetterhorn in den Berner Alpen. Ausgangspunkt ist Pratteln bei Basel oder für Puristen Freiburg. Von Pratteln geht es mit dem Rad – bevorzugt Rennrad oder Gravelbike – nach Rosenloui im Reichenbachtal (rund 150 Kilometer). Vom Hotel Rosenloui geht es am nächsten Tag dann rund 2300 Höhenmeter aufs Wetterhorn. Am dritten Tag Rückkehr nach Hause auf dem Rad.

Vom 10. bis 12. Juli bietet unser Sektionsmitglied Tobias Luthe, der an der ETH in Zürich arbeitet, eine Fahrt von Basel nach Biel an. Sie folgt dem Gedanken des Systemic Cycles. Das ist ein flexibles Unterwegssein- und Lernformat, das ursprünglich als Fahrrad-Erkundung von komplexen Umwelt-Systemen entstand. Es verbindet regionale Erkundung mit multisensorischem Lernen und zielt darauf ab, Tourismus vom reinen Sightseeing hin zum „Insight-Seeing“ zu entwickeln. Teilnehmen kann man auch mit dem Gravelbike, Hardtail oder E-Bike. Wer mehr wissen will: <https://www.systemic-cycles.org/>

Kontakt Mehrtagestouren: philipp.schneider@dav-freiburg.de

Kontakt Biketreff: claudius.vonSchwerin@dav-freiburg.de

Jörg Buteweg

Schwierigkeitsskala

Wie beim Skilaufen gibt es auch beim Mountainbiken ein Farbkonzept, das eine erste Orientierung zur Schwierigkeit einer Strecke geben kann: **Blau** sind einfache Strecken, **rote** Touren richten sich an Fortgeschrittene und bei **schwarz** sind Profis gefragt. Besonders einfache Trails sind gelegentlich **grün** gekennzeichnet.

Die **Singletrail-Skala** differenziert noch etwas genauer. Von S0-S1 reicht der blaue Bereich, S2 ist rot und alles darüber hinaus bis S5 ist schwarz.

Was ist überhaupt ein Singletrail? Ein Weg oder Pfad, auf dem zwei Radler nicht nebeneinander fahren können.

S0 beschreibt einen Singletrail, der keine besonderen Schwierigkeiten aufweist. Dies sind meistens flüssige Wald- und Wiesenwege auf griffigen Naturböden oder verfestigtem Schotter. Stufen, Felsen oder Wurzelpassagen sind nicht zu erwarten. Das Gefälle des Weges ist leicht bis mäßig, die Kurven sind weitläufig.

Auf einem mit **S1** beschriebenen Weg muss man bereits kleinere Hindernisse wie flache Wurzeln und kleine Steine erwarten. Sehr häufig sind vereinzelte Wasserrinnen und Erosionsschäden Grund für den erhöhten Schwierigkeitsgrad, der Untergrund kann teilweise auch nicht verfestigt sein.

Auf **S2**-Strecken muss man mit größeren Wurzeln und Steinen rechnen. Der Boden ist häufig nicht verfestigt. Stufen und flache Treppen sind zu erwarten. Oftmals kommen enge Kurven vor, die Steilheit beträgt passagenweise bis zu 70 Prozent.

Touren der höheren Schwierigkeitsgrade werden in der Sektion nicht angeboten.

Quelle: Die Informationen stammen aus der DAV-Broschüre „Natürlich biken“ https://www.alpenverein.de/files/2402-bike-booklet_ol.pdf





Unterwegs im Piemont, im Hintergrund der Monviso / Foto: Philipp Schneider

Ein Wald – zwei Nutzergruppen

Mountainbiker und Wanderer

Aggressives Klingeln, hektische Sprünge an den Wegrand, unhöfliches Fluchen – das Zusammentreffen von Wandernden und Radfahrenden verläuft nicht immer konfliktfrei. Zwei Nutzergruppen – aber nur ein Wald. Wie ist das miteinander vereinbar?

Das Wir-im-Wald-Projekt beschäftigt sich mit Konflikten verschiedener Nutzergruppen des Waldes, darunter Auseinandersetzungen zwischen Wandernden und Radfahrenden. Ziel des Projekts ist es, diese Konflikte zu entschärfen oder gar zu vermeiden. Dazu entwirft die Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der Bodensee-Stiftung aus Radolfzell kommunikative Strategien. So ist im Sommersemester 2025 das Video „Wandernde vs. Radfahrende – warum ein Lächeln manchmal reicht“ entstanden, basierend auf den Ergebnissen einer Recherche in Freiburg und am Feldberg.

Unter Mountainbikenden stößt das umfassende Trailangebot Freiburgs auf Begeisterung, wie Interviews auf zwei Mountainbike-Festivals gezeigt haben. Einige gaben das Trail-Angebot sogar

als Grund an, überhaupt erst mit dem Mountainbiken angefangen zu haben. Von Konflikten mit Wandernden war hier aufgrund getrennter Wege keine Rede. Freiburg habe unter den Mountainbikenden insgesamt also einen guten Ruf, schlussfolgerten die Studierenden. Auch aus Sicht der Wandernden gebe es den Konflikt mit Radfahrenden nicht in dieser Schärfe, wurde ihnen vom Schwarzwaldverein Freiburg bestätigt.

Im Sommersemester 2025 haben Student*innen die Ergebnisse der vorigen Semester auf den Prüfstand gestellt. Dazu wurden Wandernde sowie Radfahrende auf dem Sommerfest unserer Sektion befragt. Einhellig wurde den Studierenden versichert, dass der Konflikt sich im Stadtgebiet weitestgehend gelegt habe. Der Feldberg nimmt aufgrund der vielen naturschutzrechtlichen Auflagen eine Sonderrolle ein. „Das macht es extrem schwer, hier dezidierte Mountainbike-Trails zu schaffen, um eine Entflechtung zu erzielen“, merkt Jörn Hessen vom Mountainbike Forum Deutschland an. Wie wirkt sich das nun auf das Verhältnis zwischen Wandernden und Radfahrenden auf dem Feldberg aus?

Anett Vonglatsamy, Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Freiburg e.V., leitet regelmäßig Wandergruppen und berichtet über einen im Allgemeinen friedlichen Umgang miteinander. „Wenn mal ein Zusammentreffen zustande kommt, grüßt man sich meist freundlich.“ Dennoch habe es auch schon unfreundliche Begegnungen mit Radfahrenden gegeben, sagt sie. Dies sei aber die Ausnahme. Schade findet sie, dass sich nicht alle Radfahrenden an die Zwei-Meter-Regel hielten. Diese erlaubt Radfahrenden die Nutzung von Wanderwegen auf einer Breite von mindestens zwei Metern. Die Zwei-Meter-Regel werde vor allem dann ignoriert, wenn der Weg auf einmal schmaler werde, berichtet Anett Vonglatsamy.

Ein Zusammentreffen mit Wandernden kommt Jörn Hessen zufolge eher selten vor. Außerdem sieht er das Problem weniger in mangelndem Platz für Trails, als vielmehr in der individuellen Haltung. Denn „wo Platz im Kopf ist, ist auch Platz auf dem Weg“ – Stella Marrone.

Weitere Infos über das Projekt gibt es im Wir-im-Wald-Magazin (<http://www.wir-im-wald-magazin.de/>)

Die Videos sind auf Youtube unter folgenden Titeln zu sehen: „Wandernde vs. Radfahrende – warum ein Lächeln manchmal reicht“ (<https://youtu.be/WmBluN63rGg>) und „Illegale Trails & 2-Meter Regel | Der Mountainbike Konflikt in Freiburg“ (<https://youtu.be/ETi-al2B-SpY?si=hof42LWypEEbgM9>)



Am Kaiserstuhl / Foto Philipp Schneider

Unterwegs im herbstlichen Schwarzwald / Foto Philipp Schneider



Auf dem Mountainbike über alle Berge

Ganz ähnliche Pläne – unterschiedliche Erfahrungen

Was treibt Menschen dazu, sich auf einem Rad samt Gepäck über hohe Berge zu plagen, sogar über die Alpen? Die Frage ist beim Radfahren so leicht und so schwierig wie beim Bergwandern und Klettern – die Berge sind einfach da. Es gibt Menschen, die wollen deswegen hinauf, andere finden das unsinnig. Ende der Debatte.

Für zwei Rentner, die seit Jahren im Schwarzwald auf dem Mountainbike unterwegs sind, stellt sich die Frage so: Schaffen Hubert und ich es, im fortgeschrittenen Alter, mit unserer begrenzten Fahrtechnik mit Gepäck über die Alpen zu radeln? Für eine Gruppe von Oberstufenschülern am Denzlinger Erasmus-Gymnasium stellt sich die Frage so: Will ich an einem Seminarkurs teilnehmen, dessen Thema Alpencross heißt. „Der Kurs läuft ein Jahr, es wird eine Hausarbeit geschrieben. Besteht man den Kurs, kann man damit eine mündliche Abiturprüfung ersetzen“, erklärt Armin Fleig, der den Seminarkurs gemeinsam mit seiner Kollegin Sandra Schleicher organisierte. Neun Schüler wollen das und fahren Anfang Juni 2025 mit Fleig und Schleicher los. Die Rentner steigen Ende Juni aufs Rad.

Vor der Abfahrt steht die Planung. Und die ist für beide Gruppen gleich. Die zentrale Frage lautet: Finden wir eine Strecke, die unserem (begrenzten) Fahrkönnen entspricht? Literatur zum Alpencross auf Mountainbikes gibt es reichlich. Aber zum einen verlaufen viele Routen

weit im Osten, enden häufig am Gardasee, nutzen alte Militärstraßen in den Dolomiten. Fahrtechnisch vereinfacht das die Sache. Aus Freiburger Sicht sind solche Routen allerdings weit weg. Zum anderen haben etliche populäre Strecken lange Schiebe-, gar Tragepassagen. Und das, da sind sich die Rentner sehr schnell einig, kommt nicht in Frage.

Den Schülern geht es nicht anders, von ihnen fährt nur einer schon länger Mountainbike, für die anderen ist das unbekannte Terrain. Also werden Planungsprogramme wie Komoot und Alpenvereinaktiv genutzt, um Strecken zu finden und auf ihre Fahrbarkeit abzuklopfen. Dann gilt es, Tagesetappen festzulegen, Orte für Unterkünfte zu finden und schließlich zu buchen. Wer will schon am Abend müde nach einem Bett suchen? Für die Rentner ist das vernünftige Vorbereitung, für die Schüler Teil des Seminarkurses. „Wir haben Etappen festgelegt und jeweils eine Gruppe musste sie planen, die Strecke festlegen und die Unterkunft buchen“, sagt Alessandro Santeusani, einer der Teilnehmer. Vor der Abfahrt steht natürlich das Training. Regelmäßiges Radeln ist angesagt, denn auf einigen Etappen sind bis zu 1000 Höhenmeter zu bewältigen. Die Erasmus-Schüler machen eigens ein Fahrtraining, auch ein Erste-Hilfe-Kurs steht auf dem Programm, Ausdauertraining ist Dauer-Hausaufgabe. Die Rentner testen auf einer Zwei-Tage-Tour im Schwarzwald, wie es sich mit Satteltaschen fährt.

Geschafft! Am Comer See / Foto: Jörg Buteweg





Nicht so tolles Wetter / Foto: Armin Fleig.

Unerwartet mühsames Vorankommen / Foto: Jörg Buteweg.

Dann geht es los: Die Schüler starten in Füssen mit einem Rucksack und dem Ziel, möglichst wenig auf Asphalt zu fahren und stellen bald fest, dass Anfang Juni noch viel Schnee liegt. Einige Strecken sind gesperrt, zudem ist das Wetter an manchen Tagen schlecht. Am zweiten Tag regnet es dauernd, es ist kalt, Wege erweisen sich als unbefahrbar, Umplanung ist angesagt. Über Imst, das Oberinntal, Scuol, S-Charl und Livigno erreichen sie ihr Ziel, Tirano im Veltlin. Von dort reist die Gruppe wie geplant mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Denzlingen zurück, beginnend mit dem Highlight, der Fahrt mit der Rhätischen Bahn nach Chur.

Die Rentner haben mehr Glück. Sie starten im Sonnenschein in Bregenz und die Sonne scheint, bis sie in den Comer See springen – der wunderbare Abschluss einer anstrengenden Woche. Sie fahren ein Stück weiter westlich als die Erasmus-Gruppe und erreichen ihr Ziel über Bad Ragaz, Thusis, Bergün, Samedan und Tirano.

Die Planung passt bei beiden Gruppen – im Großen und Ganzen. „Wir mussten nur wenig schieben“, erinnert sich Jannis Eckerle, einer der Teilnehmer. Aber im kalten Dauerregen hätten sie die Zähne zusammenbeißen müssen. „Leistungsmäßig war es für die Jungs kein Problem“, sagt Lehrer Armin Fleig, „aber der Regen war wirklich kein Vergnügen.“

Die Rentner stellen fest, dass Abfahrten auf steinigen Strecken mit fast zehn Kilo Gepäck kein Vergnügen sind. „Da fährt man besser auf der Straße. Bergab ist das trotz der Autos auch nicht problematisch“, sagt Hubert. Die Planung mit Karte und Computer offenbart allerdings nicht alle Details, das müssen die Rentner unterwegs lernen. So erweist sich eine Strecke am Albulapass, die als guter Wanderweg ausgewiesen ist, als unfahrbar. Eisenbahnschwellen sollen das Abrutschen des Weges verhindern, Rinnen voll Schutt, in denen bei Regen das Wasser ins Tal fließt, müssen gequert werden. Da ist längeres Schieben und Tragen angesagt. Bei nächster Gelegenheit wechseln sie deswegen auf die



Passstraße. Lieber im Lärm der Motorräder radeln als in der Stille einen steilen, steinigen Pfad hinaufschieben.

Am Ende sind die Rentner hochzufrieden, dass sie es in einer Woche über die Alpen geschafft haben, ohne sich quälen zu müssen. „Natürlich war es anstrengend, zumal es zum Schluss ziemlich heiß wurde“, sagt Hubert, „aber ich musste nicht ans Limit gehen.“ Erasmus-Schüler Jan Druber stellt fest: „Ich habe es mir härter vorgestellt.“ Und Raphael Höldin sagt: „Ich hätte nicht erwartet, dass wir alle durchfahren.“ Sandra Schleicher und Armin Fleig, die Lehrer, die den Alpencross geleitet haben, planen mit dem nächsten Jahrgang am Gymnasium schon die nächste Tour – einen Schwarzwaldcross.

Jörg Buteweg



Foto: Angela Ponce

Sie hüten die Gletscher

Fotoausstellung der peruanischen Fotografin Angela Ponce

Eis ist die zweitgrößte Süßwasserquelle der Erde und nicht nur in hohen Breitengraden von Bedeutung. Peru beherbergt 70 % der tropischen Gletscher. Der in Cusco gelegene Quelccaya-Gletscher ist der größte von ihnen mit einer Fläche, die mehr als 9.000 Fußballfeldern entspricht. Aufgrund des beschleunigten Abschmelzens zieht er sich jedoch um 60 Meter pro Jahr zurück. Studien haben ergeben, dass er in 30 Jahren verschwunden sein wird, wenn die weltweiten Treibhausgasemissionen nicht reduziert werden. Die Bewohner der Quechua-Gemeinschaft, die an den Hängen und in der Nähe des Gletschers leben, sind unmittelbar vom Rückzug des Eises betroffen. Sie widmen ihr Leben der Aufgabe, die Bevölkerung auf das Problem des schmelzenden Eises als Folge des Klimawandels aufmerksam zu machen. Durch überliefertes Wissen und Rituale der andinen Weltanschauung versuchen sie, ihre schneebedeckten Berge zu schützen. Der Fortbestand dieses kulturellen Erbes in den Andengemeinden ist ebenso bedroht wie eine Reihe spezialisierter Wasser- und Landtierarten, die diese Gebiete bewohnen.

Die Fotografin Angela Ponce hat eine Quechua-Gemeinschaft am Fuß des Gletschers über lange Zeit begleitet. Ihre Fotos zeigen auf eindrückliche Weise, welche Bedeutung der Gletscher und sein Wasser für die Hirtengemeinde haben und wie das Leben aufgrund des Klimawandels und der Gletscherschmelze immer schwieriger wird.

2025 haben wir anlässlich des Welttags der Gletscher die Wanderausstellung „Zukunft der Alpen. Die Klimaerwärmung“ gezeigt, die die Alpen im Blick hatte.

Im April werfen wir einen Blick nach Südamerika und zeigen die Fotoausstellung der Fotografin Angela Ponce. Näheres dazu findet ihr im Newsletter oder auf unserer Homepage. Kooperationspartner ist die Informationsstelle Peru e.V.

Annette Brox, Andrea Bräuning

Ende der Zeitzeugenschaft

Ausstellung im Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

Das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus zeigt die im Januar eröffnete Wanderausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft“ des Jüdischen Museums Hohenems.

Die Zeit der Holocaust-Zeitzeugen neigt sich dem Ende zu. Nur noch wenige Überlebende der NS-Herrschaft können von ihren Erlebnissen und Erfahrungen berichten oder von Menschen erzählen, die im Holocaust ermordet wurden. Es bleiben die Erinnerungen: literarische Zeugnisse, Videointerviews mit den Überlebenden, historische Filmdokumentationen und vieles andere mehr.

Wie wollen wir in Zukunft mit diesem Erbe umgehen?

Dies ist Grund genug, den Blick auf die Geschichte der Zeitzeugenschaft zu richten und die komplexe Beziehung zwischen Zeitzeugen und Interviewern, Medium und Gesellschaft zu erkunden. Im Mittelpunkt steht dabei die Erinnerung an die Shoah, wie sie in Interviews und Aufnahmen von öffentlichen Auftritten der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen überliefert ist.

Die Freiburger Ausstellung wurde um Ausschnitte aus zwölf Interviews mit als jüdisch verfolgten Zeitzeug*innen aus Freiburg erweitert. Zu ihnen gehören die Schriftstellerin Lotte Paepcke, der als US-Agent bekannt gewordene Fred Mayer, ferner Max Eisenmann, der in der Colombistraße 11 wohnte, sowie der spätere Pfarrer Helmut Schwarz.

Neben öffentlichen Führungen und einem breiten Vermittlungsangebot für Gruppen und Schulklassen wurde in Kooperation mit dem Kommunalen Kino die Filmreihe HINSCHAUEN zu zwei Themenblöcken konzipiert: „Erzählen, dokumentieren, schweigen – über Zeitzeug*innen-schaft“ (Themenblock I) und „Zeitzeug*innen vor Gericht“ (Themenblock II). Außerdem eine Reihe mit dem Titel „GESPRÄCHE“.

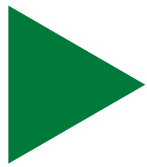
Andrea Bräuning

Laufzeit: 27. Januar bis 13. September 2026

Quelle: (<https://www.jm-hohenems.at/ausstellungen/rueckblick/ende-der-zeitzeugenschaft>)
<https://museen.freiburg.de/museen/dzns/sonderausstellungen>

Anika Reichwald, Jüdisches Museum Hohenems, 2019 / Foto: Angela Ponce





Vier Meter Höhe in vier Wochen – wir bestaunen die dramatische Gletscherschmelze am Großen Aletschgletscher

Die Berge anders sehen

Abenteuer und Umweltbildung im Alpenverein

Gemeinsam Natur entdecken, verstehen und handeln

Wir suchen nach Momenten, die uns Freude bereiten – durch gute Gesellschaft, ein köstliches Essen, einen ruhigen Ort zum Durchatmen oder ein aufregendes Abenteuer. Vieles davon finden wir in der Natur, besonders in den Bergen. Dort hinterlassen wir auch Spuren, vor Ort und durch unseren Alltag. Manche Auswirkungen sind direkt sichtbar, andere nur schwer zu greifen. Mit manchen Veränderungen erschweren wir Pflanzen und Tieren das Leben, mit anderen tragen wir zu ihrem Schutz bei.

Wie können wir erkennen, welche Auswirkungen unser Handeln auf unsere Umwelt hat? Womit beeinflussen wir unser eigenes Leben, jetzt oder in der Zukunft? Reicht es zu glauben, was andere darüber

erzählen? Oder können und sollten wir selbst auf Entdeckungsreise gehen, um bewusst eigene Entscheidungen treffen zu können? Diesen Fragen gehen wir im Projekt für nachhaltige Bildung im DAV gemeinsam nach. Und zwar nicht im Klassenzimmer oder Seminarraum, sondern auf Entdeckungsreise in der Natur. Mit Menschen (fast) jeden Alters und unabhängig von ihrem Hintergrund machen wir uns auf den Weg in den Schwarzwald und die Alpen, um Abenteuer zu erleben, Spaß zu haben und Antworten zu finden. Denn es ist möglich, vieles selbst zu entdecken, zu ergründen und daraus Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen.

Im August 2025 haben wir unser Konzept zum ersten Mal in einem Ferienprogramm erprobt – mit sieben neugierigen Jugendlichen

zwischen 12 und 14 Jahren. Vier Tage haben wir die Riederalp, den Aletschwald und den beeindruckenden Großen Aletschgletscher erkundet. Dort haben wir viele Spuren gefunden, die von großen Veränderungen erzählen, wie Gletschervorstößen und -schmelzen. Wir haben gemeinsam die Auswirkungen erforscht, sind dabei Murmeltieren und Steinböcken begegnet und haben Erzählungen aus vielen Jahrhunderten Siedlungsgeschichte gelauscht. Die Highlights unserer Ausfahrt waren die Gletscherwanderung auf dem Großen Aletschgletscher, mit einem großartigen Begleitprogramm vom Schweizer Umweltbildungszentrum Pro Natura, und unsere Klettersteig-Tour um den Gibidum-Stausee. Sogar eine Gipfeltour zum Sonnenaufgang war dabei – vorgeschlagen von unseren hochmotivierten Teilnehmenden.

Mit jedem Erlebnis wuchs bei allen spürbar die Verbindung zu unserem Lebensraum und das Verständnis für die teils komplexen Zusammenhänge zwischen den Bergen, den Tieren und Pflanzen und den Menschen. Ein Verständnis, das wir in der hervorragend aufbereiteten Ausstellung in der wunderschönen Villa Cassel vertiefen und individuell mit unserem eigenen Leben verknüpfen konnten. Unsere Teilnehmenden haben Handlungsoptionen direkt erprobt, wie die eigenverantwortliche, gemeinsame Anreise mit Zug und Seilbahn. Viele Themen haben wir in Gruppenrunden besprochen, andere der individuellen Reflexion überlassen – manchmal sprechen die Berge am besten für sich selbst.

Dieses Jahr setzen wir unser Umweltbildungsprojekt mit neuen Angeboten fort. Auf unserer Agenda stehen mehrere Ferienprogramme im Schwarzwald und den Alpen sowie Ein- und Mehrtagestouren für Erwachsene. Wir begleiten eine Unternehmung der Senioren alpin und planen eine Ausbildungsausfahrt für Lehrpersonen und Trainer*innen zum Thema Klima und Gletscher. Bei allen Veranstaltungen zielen wir auf besondere Naturerlebnisse, nachhaltigen Wissensgewinn und einen gemeinschaftlichen Austausch.

Ihr findet alle Veranstaltungen und die Anmeldungen im Tourenportal auf www.dav-freiburg.de. Alle Angebote werden ehrenamtlich von unserer wachsenden Arbeitsgruppe für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) organisiert. Wir freuen uns über Tourenwünsche, Interessensbekundungen und Unterstützung. Schreib uns gerne eine Mail an umweltbildung@dav-freiburg.de und sei dabei – ob als Ehrenamtliche*r oder als Teilnehmer*in – wir freuen uns auf dich!

Text: Björn Klaas, Fotos: Uta Weiß

Sicher am Seil und mit viel Luft unter den Füßen klettern wir um und über dem Gibidum-Stausee





Light up the dark

Das war das leuchtende Kletterevent

Licht aus, Stirnlampen an! Beim LIGHT UP THE DARK im Kletterzentrum Freiburg gingen am Samstag, dem 8. November, von 18:00 bis 23:00 Uhr die regulären Lichter aus.

Klettern im Dunkeln – mit Stil

Bei Schwarzlicht, Musik und jeder Menge guter Laune kletterten, tanzten und lachten sich zahlreiche Teilnehmer*innen durch die Nacht. Selbstverständlich durfte auch die passende Ausstattung nicht fehlen: Stirnlampe (am besten mit extra Leuchtkraft), Kletterequipment und natürlich der/die Seilpartner*in. Besonders die leuchtenden Outfits machten richtig gute Stimmung – fluoreszierend, bunt, kreativ und einfach schön anzusehen.

Draußen sorgte coole Musik für gute Vibes, begleitet von einer stimmungsvollen Schwarzlichtbeleuchtung und kreativer Deko. Draußen lud ein warmes Feuer zum Verweilen ein – perfekt für alle, die sich ein bisschen aufwärmen oder einfach den Moment genießen wollten.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: vegetarische und klassische Quiche, Stockbrotteig zum Selberbacken über dem Feuer, Glühwein für kalte Hände und warme Herzen.

Die kreativsten und buntesten Looks wurden mit tollen Sachpreisen belohnt. Es gab Klettergriffleisten, Preise von Petzl und zwei Tickets für die EOFT (European Outdoor Filmtour) im Konzerthaus in Freiburg. Auch unser Kooperationspartner Petzl war dabei. Alle möglichen Typen von Petzl Stirnlampen waren zum Testen im Umlauf.

Es war ein schickes Event voller kletter-, bewegungs- und tanzfreudiger Menschen.

LIGHT UP THE DARK 2025 – cool wars!

Wir sagen danke an alle, die dabei waren und freuen uns aufs nächste Mal!

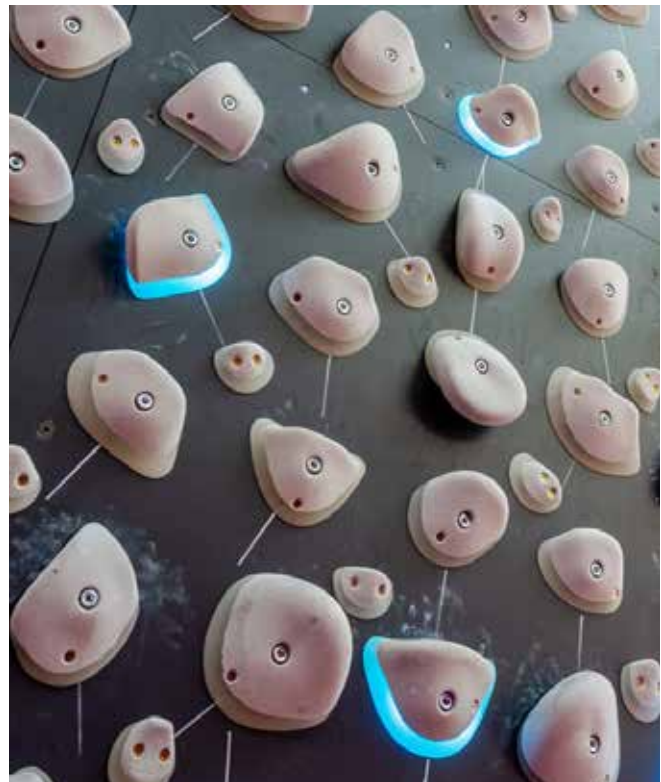


Flexible Trainingsgestaltung im Kletterzentrum: Spraywall und Kilterboard

Das Kletterzentrum Freiburg hat sein Trainingsangebot für ambitionierte Kletterinnen und Kletterer schon letztes Jahr mit der Spraywall bzw. dem Kilterboard erweitert. Die in der Neigung verstellbare Trainingswand ermöglicht ein hochgradig individuelles und leistungsorientiertes Training – von moderat bis maximal steil, je nach Trainingsziel.

Nach einer Umfrage und verschiedenen Rückmeldungen der Abteilungen des Vereins ergab sich ein flexibles Nutzungskonzept als beste Lösung: Im halbjährlichen Wechsel wird die Wand entweder als Spraywall oder als klassische Kilterboard-Beschraubung genutzt. So profitieren die Trainierenden abwechselnd von kreativen, freien Bewegungsaufgaben an der Spraywall und von standardisierten, weltweit vergleichbaren Kilterboard-Problemen. Außerdem ist ein Vorteil, dass alle Griffe regelmäßig komplett gereinigt werden.

Diese Kombination sorgt für eine optimale und abwechslungsreiche Trainingsgestaltung. Während das Kilterboard präzises, messbares Training mit klaren Benchmark-Problemen ermöglicht, fordert die Spraywall vor allem Bewegungskreativität, Lesefähigkeit und individu-



Brillen Kontaktlinsen Sportoptik



Brillenladen
im Stühlinger GmbH

Klarastraße 39
79106 Freiburg
Telefon 0761 - 28 0537
www.brillenladen.net

► Kletterzentrum



Marvin Derst am Kletterboard / Foto: Team Kletterzentrum

elle Lösungsansätze. Das Ergebnis ist ein vielseitiges Trainingsumfeld, das sowohl Leistungssteigerung als auch langfristige Motivation unterstützt. Auch für die Spraywall gibt es eine App, sodass man sich an tollen Trainingsbouldern von anderen erfreuen kann, wenn man einmal wenig Zeit hat, sich selbst Boulderprobleme auszudenken oder wenn man wenige Ideen für Boulder hat.

Mit diesem Konzept hoffen wir, ein starkes Zeichen für modernes, durchdachtes Training zu setzen – ganz im Sinne einer zeitgemäßen Kletterkultur.

Text und Fotos: Katrin Lehmann (Team Kletterzentrum)

**Aktuelles und mehr Informationen zum
DAV-Kletterzentrum Freiburg auf:**



www.instagram.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



www.facebook.com/DAV.Kletterzentrum.Freiburg



<https://kletterzentrum-freiburg.de>

Aktuelles gibt es hier bei den Blogposts

„Sterne über Tirol“ – Wenn der Gipfelblick zum Sternenspektakel wird

Die Alpen sind für viele von uns ein Ort der Bewegung, der Herausforderung und der inneren Ruhe. Doch wer die Berge nur bei Tageslicht kennt, verpasst eine weitere Dimension, die Norbert Span in seinem neuen Bildband „Sterne über Tirol“ eindrucksvoll erschließt: die Nacht. Mit über 40 Jahren Erfahrung in Astrofotografie und einem wissenschaftlichen Hintergrund gelingt es Span, die Tiroler Bergwelt unter dem Sternenzelt eindrucksvoll in Szene zu setzen – poetisch, technisch und visuell beeindruckend. Das Buch ist eine Reise durch die alpine Nachtlandschaft. Sternbilder leuchten über schneebedeckten Gipfeln, die Milchstraße spannt sich über Täler und Felsformationen. Span kombiniert seine Fotografien mit kurzen,



erklärenden Texten, die astronomisches Wissen zugänglich machen. Für alle, die schon einmal bei einer Hochtour im Biwak lagen oder auf einer Hütte den Sonnenuntergang bis in die Nacht hinein bestaunt haben, weckt dieses Buch Erinnerungen und Sehnsüchte. Es zeigt, wie viel Schönheit in der Dunkelheit liegt, wenn man den Blick hebt. Die alpine Kulisse ist präsent, doch die Perspektive bleibt die des Fotografen. Für Bergsportler bietet das Buch Inspiration, die Nacht als Teil des Bergerlebnisses zu begreifen, und wer die Stille nach einem langen Tourentag kennt, wird sich in diesen Bildern wiederfinden. Es werden aber auch kritische Themen angesprochen, wie z. B. die Lichtverschmutzung, da die Alpen eine der letzten Regionen Mitteleuropas mit dunklem Himmel sind. Ein Aspekt, der nicht nur aus fotografischer Sicht wichtig ist, sondern insbesondere auch im Kontext des Naturschutzes sowie für viele Initiativen zur Bewahrung alpiner Räume. Es wird schnell deutlich, dass das Buch nicht den Bergsport an sich adressiert, dazu sind

viele Themen zu vage beschrieben. Das Buch bewegt sich eher zwischen Kunstband, Naturdokumentation, astronomischem Lehrbuch und richtet sich damit sicherlich primär an Fotografen, Sternliebhaber und den bergsportliebenden Outdoor-Enthusiasten.

„Sterne über Tirol“ ist ein ästhetisches Statement für diejenigen, die die Berge nicht nur als sportlichen Raum, sondern auch als Ort der inneren Ruhe, Weite und des Staunens begreifen. Für all diejenigen bietet das Buch eine neue Perspektive und lädt dazu ein, die Nacht nicht als Ende des Tages zu sehen, sondern als Beginn einer anderen Erfahrung: still, klar und voller kosmischer Schönheit.

Stephan Tapken

Norbert Span. Sterne über Tirol. Die Berge in Nord- und Südtirol bei Nacht. Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien. 2025. 1. Auflage, 200 Seiten. Über 150 Fotos. ISBN: 978-3-7022-4302-9. 45,00 Euro



► Termine & Touren

Familiengruppe

Angebote der Familiengruppe (detaillierte Infos zu den Touren im Programmheft oder online)

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
14.05.	Klettern mit Baby, Kleinkind und allen anderen	Anja.reiling@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
14.05.	Wanderzwerge Tagestour	Simon.paul@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
16.05.	Familienausflug zum Felsele Erlebniswald	Nicole.fischer@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
29.-31.05.	Wanderzwerge auf der Ramshalde	Simon.paul@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
30.05.-06.06.	Kletterausfahrt in die Fränkische Schweiz	Michael.taumann@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
14.06.	Familiengruppen – Grillen	Familiengruppe@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
19.-21.06.	Campingwochenende Vogesen	Nicole.fischer@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben
26.-28.06.	Hochtourenkurs auf der Tierberglhütte – Führungstour	Larsen.seydel@dav-freiburg.de	Wird von den Organisatoren bekannt gegeben

Sportabzeichengruppe DAV – Sektion Freiburg

Termine 2026

Beginn Sportabzeichentraining 6. Mai 2026

Ab 01.04. bis 31.07.2026 online-Anmeldung beim DAV Freiburg für das Sportabzeichen: <http://www.dav-freiburg.de>; www.dav-freiburg.de.

Vor Ablegung der Prüfungen wird den Interessenten eine ärztliche Beratung empfohlen.

Orgateam:

Ursula Hollinger, Tel. 0761 553633, Mail: U.Hollinger@t-online.de

Ingeborg Natter: ingeborg.natter@dav-freiburg.de, Hanne Müller, Stefan Kahrs, Andrea Grandjean: andrea.grandjean@gmx.de, Jürgen Braun-Grandjean

Beginn Sportabzeichentraining 6. Mai 2026

Jeden Mittwoch, 18:30 Uhr, Sportplatz am Flückiger See – Abnahmetermine 14-tägig – es werden nur einzelne Disziplinen abgenommen.

Letzter Trainingstermin auf dem Sportplatz – 19. 08.2026

16.08.2026 18:00 Uhr kleines Sommerfest, Ursula Hollinger, Schubertstr. 5

Walking-Abnahme-Termin: Mi. 20. Mai 2026

Im Wolfswinkel, Treffpunkt Parkplatz 18.00 Uhr

Schwimmabnahme im Haslacher Bad

Samstag 27.06. und 18.07. jeweils 09:00 Uhr

Mittwoch, 16.09.: 17:30 Uhr. Bitte Rücksprache bzw. Anmeldung

Termine 20 km Radfahren/fliegender Start

Industriegebiet Hochdorf – Ecke Leinenweber- und Bebel-Straße

Sonntag, 28.06.; 12.07. und 23.08.

Jeweils Start um 08:00 Uhr (fliegender Start) und nur, wenn es nicht regnet. Unbedingt vorher anmelden!! Wir fahren mit Helm!!

Mi. (Termin noch offen) Juni 2026 Lauftraining im Wolfswinkel bzw. Walking-Abnahme. Treffpunkt 18:00 Uhr Parkplatz im Wolfswinkel.

Gemütlicher Abschlussshock mit Verleihung

Mittwoch, 04.11.; 19:00 Uhr, Gasthaus „Schützen“ – Schützenallee 12, Straßenbahnhaltstelle Maria-Hilf-Kirche, Wiehre.

25 Jahre Mitglied und mehr

Ehrennachmittag der Jubilare

Am Freitag, den 24. April 2026 um 15 Uhr findet der diesjährige Ehrennachmittag im Sektionszentrum, Lörracher Str. 20a statt.

Wir treffen und ehren unsere diesjährigen Jubilare (25, 40, 50 und 60 Jahre Mitglied im DAV).

Wenn Du gerne teilnehmen möchtest, melde Dich bitte bis 15. April 2026 in der Geschäftsstelle an: info@dav-freiburg oder 0761 2422.

Bei Kaffee und Kuchen können alle in schönen und erlebnisreichen Erinnerungen schwelgen und wer mag, kann auch in großer Runde berichten.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Euch.
Euer Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle

Radtouren

Wir fahren aus Sicherheitsgründen „immer mit Köpfchen, immer mit Helm“

Eine Anmeldung ist bei allen Touren ein Tag vor der Fahrt notwendig, und zwar jeweils beim Vorausrer von 18:00 bis 19.00 Uhr

Stand: Januar 2026 - Änderungen sind noch möglich

Auskunft: Ursula Hollinger, Schubertstr. 5, 79104 Freiburg, Tel. 0761 553633

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Di 21.04.	Ins Dreisamtal	Antje App und Stefan Ludwig 0151 17277348	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
Di 28.04.	Auf den Rosskopf	Wolfgang Beck 0761 474796	18:00 Uhr Sandfangbrücke
Sa 09.05.	Zur Waldtraut und St. Valentin ca. 285 hm, 16 km	Wolfgang Beck 0761 474796	10:00 Uhr Waldhaus
Di 12.05.	Horben-Runde	Antje App und Stefan Ludwig 0151 17277348	18:00 Uhr Waldhaus
Di 19.05.	Dreisamtal-Runde	Wolfgang Beck 0761 474796	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
Di 26.05.	Umkirch-Runde	Thomas Zinganell 07664 60276	18.00 Uhr Kirche St. Georgen, Basler Landstr.
Di 02.06.	Nach Bad Krozingen	Thomas Zinganell 07664 60276	18.00 Uhr Kirche St. Georgen, Basler Landstr.
Di 09.06.	Rund um den Schönberg	Wolfgang Klein 0176 20838840	18:00 Uhr Sektionshaus
Sa 13.06	Rhein-Tour	Thomas Zinganell 07664 60276	10:00 Uhr Bahnhof Breisach
Di 16.06.	Über den Tuniberg	Antje App und Stefan Ludwig 0151 17277348	19:00 Uhr Rieselfeld-Kirche
Di 23.06.	Ins Dreisamtal	Harry Hübner 0151 11651812	18:00 Uhr Wiehre-Bahnhof
Di 30.06.	Mooswald und Batzenberg	Wolfgang Klein 0176 20838840	18:00 Uhr Sektionshaus

Regelmäßige Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Dienstag	Gymnastik Gruppe I bis 24.03. In den Schulferien keine Gymnastik	Ursula Hollinger 0761 553633	18:00 Uhr Anne-Frank-Schule
Dienstag	Gymnastik Gruppe II In den Schulferien keine Gymnastik	Bernhard Gaymann 0163 6714966	bis 24.03.: 19:30 Uhr ab 14.04.: 19:00 Uhr Anne-Frank-Schule
Mittwoch	Sportabzeichentraining ab 06.05.	Ursula Hollinger 0761 553633 U.Hollinger@t-online.de ingeborg.natter@dav-freiburg.de	18:30 Uhr Sportplatz Flückiger See
Donnerstag	Lauftreff mit Walking	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Parkplatz Wolfswinkel

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Fr 03.04. Karfreitag W	Tour zwischen Kinzigtal und Nordrach mit einem gemeinsamen Forellenessen auf dem Kuhhornkopf. Von Zell am Harmersbach blickt man in zwei Täler: das Nordrachtal und das Harmersbachtal, beide verbinden das Kinzigtal mit dem Renchtal. Kulinarische Erlebniswanderung im unteren Kinzigtal. 22 km bei 895 hm ↑↓	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
Mo 06.04. Oster- montag W	Osterwanderung am Kaiserstuhl Kirschbaumpfad - Sasbach - Riegel 18 km, 440 hm ↑↓, 5,5 h	Jens Katzmarzik jens.katzmarzik@ dav-freiburg.de	Anmeldung bis 04.04. Hbf Freiburg, S1 nach Breisach, Abfahrt 9:02 Uhr, weiter mit S 5 bis Sasbach
So 12.04. W	Wanderung im Kinzigtal Von Hausach wandern wir zur Burg Husen, zuerst auf dem Bergsteig und weiter zum Farrenberg. Auf dem Rückweg kommen wir vorbei an schönen Bauernhöfen durch Wiesengelände zurück nach Hausach. 17 km, 700 hm ↑↓, 5-6 h	Heidi Bräuner 0151 74339131	Anmeldung bis 11.04. um 18:00 Uhr. Anfahrt mit Privat-Pkw (Fahrgemein- schaften). Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben
So 19.04. W	Von Elzach über Yach zum Siebenfelsen 17 km, 400 hm ↑↓, 5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, Zug nach Elzach, Abfahrt 9:34 Uhr
Do 23.04.	Fototreff: Kurzvorträge nach freier Wahl, ca. 10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
Fr 24.04. Sektions- zentrum	Ehrennachmittag: Ehrung der jubilar 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im DAV. Gemeinsame Ehrung mit Kaffee und Kuchen	info@dav-freiburg.de 0761 24222	Anmeldung über Homepage oder Telefon
Fr 24.04.	Spieleabend: für Menschen von 12 - 99 Jahren	Ursula Hollinger 0761 553633	19:00 Uhr Sektionshaus
So 26.04. W	Vögelesteintour Ausgedehnte Wanderung mit teilweise starken Anstiegen, viele Pfade und herrliche Aus- und Weitsichten. 17,5 km, 456 hm ↑, 455 hm ↓, 5-6 h	Ursula Germann Ursula.germann@dav-freiburg.de	Freiburg Hbf, S2 Zug nach Gutach, Abfahrt 8:34 Uhr
Sa 02.05. W	Feengrotte & Burg Frankenburg. Die Legende besagt, dass die Feen hier einen riesigen Brückenbau planten über das Tal von Sainte Marie zum Taennchel-Massiv. Sie begannen also ihre Arbeit mit dem Stapeln der Blöcke, die derzeit die „Feenfelsen“ bilden. Aber sie waren nicht in Eile und die Arbeit zog sich hin. Bis zu dem Tag, an dem die ersten christlichen Missionare im Elsass ankamen und die Feen vertrieben. 23,6 km, 878 hm ↑↓	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
So 03.05. W	Aussichtreiche Wanderung von Kirchzarten nach Hinterzarten über Burg Birkenhof, Falkensteig und Bretnau. 19,5 km, 865 hm ↑, 375 hm ↓, ca. 6 h	Matthias Sailer 0178 4182885 matthias.sailer@web.de	Anmeldung bis 01.05. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
So 10.05. W	Simonswald Ibandörfle - Griesbacher Eck - Rohrhardsberg - Yacher Höhe - Singlet - Yach 17,5 km, 930 hm ↑↓, ca. 6 h	Jens Katzmarzik jens.katzmarzik@ dav-freiburg.de	Anmeldung bis 08.05. Freiburg Hbf S 2 nach Bleibach, Abfahrt 8:34 Uhr, weiter mit Bus 240 nach Simonswald. WL steigt in Waldkirch zu.

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 16.05. W	Baden-Baden, Battert und der Geroldsauer Wasserfall sind beliebte Ziele im Nordschwarzwald, wobei der Geroldsauer Wasserfall durch seine wildromantische Umgebung, das Bachbett und die blühenden Rhododendren besticht. Der Battertfels ist ein markanter Felsenausläufer mit tollen Ausblicken, beides wird oft über den Panoramaweg Baden-Baden verbunden – eine Kombination aus Wald- und Wasserfall-Erlebnis. 26 km, 814 hm ↑, 760 hm↓	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
So 17.05. W	Von Breitenau zur Fahrenberger Höhe 13,5 km, 300 hm ↑↓, 4.5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, Zug nach Hinterzarten, Abfahrt 8:40 Uhr, anschließend Bus 7216 nach Breitenau
Do 21.05.	Fototreff: Vergleichsaufnahmen Zum Beispiel das gleiche Motiv unterschiedlich fotografiert bzw. bearbeitet. Ca. 10 Minuten je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus
So 24.05 W	Kappelrodecker Hexenstieg 18 km, 745 hm ↑↓, ca. 6 h	Günter Bauer baufel84@yahoo.com 0761 276896	Freiburg Hbf, Zug Richtung Offenburg, Abfahrt 8:00 Uhr
Sa 30.05. W	Von Hägendorf nach Oensingen, Höhenzüge des Schweizer Jura. Der stark reliefierte Kettenjura, der mehrere hintereinanderliegende, durch Verwerfungen, Überschiebungen und Erosion untergliederte Bergketten umfasst, wird durch den Cholersbach entwässert, der in seinem unteren Streckenabschnitt innerhalb Jahrmillionen die Teufelsschlucht gebildet hat. 21,4 km bei 980 hm ↑↓	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
Sa 06.06. W	Eine weitere Etappe des Jura-Höhenwegs, einem der ältesten Fernwanderwege Europas, steht auf dem Programm. Von Oberhof über die 1. Jura-Kette bis nach Olten genießen wir weite Ausblicke und abwechslungsreiche Landschaften: Zwei Pässe, stille Wälder, typische Jura-Weiden und die schroffe Geissflue lassen uns in den Schweizer Jura eintauchen. 21,3 km, ca. 750 hm ↑, ca. 800 hm ↓, ca. 6.5 h	Juliane Grass 0152 0633 0691 juliane.grass@dav-freiburg.de	Anfahrt mit ÖPNV Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
So 07.06 W	Von St. Märgen durch den Bannwald zum Zweribach Wasserfall 13 km, 520 hm ↑↓, 4,5 h	Michael Behn 07633 982676	Freiburg Hbf, Zug nach Himmelsbach, Abfahrt 8:40 Uhr, anschließend Bus 130 nach St. Märgen.
Sa 13.06 W	Der Festungsgürtel von Straßburg (25,7 km bei 68 hm) wurde zwischen 1872 und 1890 von den Preußen errichtet, um Straßburg im Falle eines Angriffs zu verteidigen. Die Belagerung Straßburgs 1870 hatte die alten Befestigungsanlagen der Stadt stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach der Annexion beschlossen die preußischen Behörden, sie wieder aufzubauen. Zwischen 1872 und 1876 wurden zwölf Forts errichtet, zwei weitere entstanden zwischen 1876 und 1882. Fünf Anlagen, die zwischen 1885 und 1890 gebaut wurden, ergänzten das militärische Ensemble.	Stefan Himmelsbach 0162 9647904 shimmelsbach@gmx.net	Anfahrt mit Privat-PKW. Treffpunkt und Uhrzeit werden bei der Anmeldung bekannt gegeben
Do 18.06.	Fototreff: „Krumme Linien“ Mit Bildbesprechung. ca. 10 Bilder je Teilnehmer	Friedbert Knobelspies 0761 406985 F.Knobelspies@gmx.de	20:00 Uhr Sektionshaus

Wanderungen und Veranstaltungen

Anmeldung bei der Wanderleitung zu den jeweiligen Touren ist erforderlich.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
So 21.06. W	Vom Lac d'Alfeld zum Ballon d'Alsace. Pfade in naturnaher Fels- und Mischwaldumgebung führen auf den aussichtsreichen Ballon d'Alsace / Elsässer Belchen, den mächtigen Südabschluss des Vogesen-Hauptkamms. Ca. 5,75 h, ca. 15 km, 870 hm ↑↓	Karin Rapp, Marco Bürgel 07681 24226 (AB) karin.rapp@dav-freiburg.de, marco.buergel@dav-freiburg.de	Anmeldung bis 19.06. Anfahrt mit PKW Fahrge- meinschaften Treffpunkt wird nach Anmel- dung bekannt gegeben.

Angebote der Seniorengruppe

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mo und Do	Seniorenklettern seniorenklettern@dav-freiburg.de	Uwe Schnaiter	Mo 13:00 Uhr, Do 12:00 Uhr Kletterhalle

Wandern unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Arnika: 6 h, 4 km/h, bis 1.000 hm; Edelweiß: 5 h, 4 km/h, bis 900 hm

Enzian A: 4 h, 3,5 km/h, bis 400 hm; Enzian B: 3 h, 3 km/h, bis 300 hm

Almrausch: 2,5 h mit mäßigen Steigungen oder Kurzwanderung 1,5 h fast ohne Steigungen

Alle angegebenen Zeiten sind reine Gehzeiten.

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Mi 01.04. Edelweiß	Von Gutach nach Waldkirch 5 h, 18 km, 620 hm ↑↓	Manfred Merkle 0761 2145873	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Gutach
Mi 01.04. Enzian B	Vierburgenweg: Sexau – Hochburg – Eichberg – Emmendingen 3 h, 9 km, 180 hm ↑, 210 hm ↓	Jens Katzmarzik jens.katzmarzik@ dav-freiburg.de	9:34 Uhr Hbf Zug S2 Denzlingen, 9:50 Uhr Bus 210 Sexau Rathaus
Do 02.04. Arnika	Wonnhalde – Kybfelsen – Schauinsland – Hofsggrund ca. 7 h, 20 km, 1250 hm ↑, 420 hm ↓	Ingrid Bickel 0151 150710580 ingrid.bk@gmx.de	8:30 Uhr Straba Linie 2, Haltestelle Wonnhalde
Do 02.04. Enzian A	Nimburg – Marchhügel – Hugstetten 4 h, 12 km, 120 hm ↑, 110 hm ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:05 Uhr Hbf Zug S2 Denzlingen, 9:13 Uhr Bus 512 Nimburg
Do 02.04. Almrausch	Münsterbergtour in Breisach mit Einkehr 2 h, 5 km, 44 hm ↑↓	Wolfgang Klein 0176 20838840 AB	10:02 Uhr Hbf Zug S1 Breisach (vorderer Zugteil)
Do 08.04. Arnika	Rund ums Ibental 5 h, 16,4 km, 480 hm ↑↓	Michael Behn 07633 982676	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, Bus 7216 St. Peter
Mi 08.04. Enzian A	Katharinenpfad: Oberrotweil – Mondhalde – Texas-Pass – Schelinger Höhe – Bahlingen 4 h, 13 km, 360 hm ↑, 390 hm ↓	Jens Katzmarzik jens.katzmarzik@ dav-freiburg.de	9:02 Uhr Hbf Zug S1 Breisach (vorderer Zugteil), Zug S5 Oberrotweil
Do 09.04. Edelweiß	Felsentour: über den Huberfelsen auf die Kanzel des Pfauenfelsens – der wohl schönste Blick in das Elztal 4,5 h, 13,5 km, 570 hm ↑↓	Christina Franz 0177 5091871	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach, 9:15 Uhr Bus 260 Ober- prechtal
Do 09.04. Enzian B	Panoramaweg Eisenbach 3 h, 9,5 km, 200 hm ↑↓	Sylvia Richter 0171 1749287	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Neustadt, Bus 7262 Höchst Eisenbach, WL steigt in FR-Wiehre zu

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 09.04. Almrausch	Höhenhäuser/Achatweg mit Einkehr 2 h, 5 km, 100 hm ↑ ↓	Brigitte Maier 0157 58341573	9.34 Uhr Hbf Zug S2 nach Elzach, Bus 250 Höhenhäuser
So 12.04 Kulturspa- ziergang	Von Emmendingen nach Teningen, Hilla R. und Salomon G. (New York). Wer kennt sie? 3,5 h	Michael Behn 07633 982676	13:00 Uhr Hbf Zug S6 nach Emmendingen
Mi 15.04. Edelweiß	Von Reichenbach (Freiamt) nach Waldkirch 5 h, 18 km, 600 hm ↑ ↓ Anmeldung bis 18 Uhr am Vortag	Helga Bergau helga.edelweiss@posteo.de	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Denzlingen, 8:50 Uhr Bus 210 Reichenbach Freiamt
Mi 15.04. Enzian B	Von Ehrenkirchen über Ölberg, Kuckucksbad nach Wittnau 3 h, 9,5 km, 300 hm ↑, 240 hm ↓	Regina Linnenschmidt 0761 34068	9:20 Uhr ZOB Bus 7208 Ehrenkirchen Kirche
Do 16.04. Arnika	Staufen Süd – Grunern – Gabler Eck – Köpfle – Staufen 5,5 h, 20 km, 570 hm ↑ ↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies@gmx.de	9:18 Uhr Hbf Zug RE7 Bad Krozingen, 9:35 Uhr Zug S3 Staufen-Süd
Do 16.04. Enzian A	Rundtour vom Bahnhof Endingen über Amolterner Höhe, Katharinenkapelle, Erleweiher zurück nach Endingen, 4 h, 12 km, 290 hm ↑ ↓	Ingrid Nitz 0761 5932378	9:02 Uhr Zug S11 Endingen
Do 16.04. Almrausch	Von Norsingen durch die Reben nach Schallstadt mit Einkehr 2 h, 5 km, 70 hm ↑ ↓ Auch als Kurzwanderung	Ernst von Wallenberg 0160 90459426 Magdalene Hinkel 0761 6129392	9:42 Uhr Hbf Zug RB27 Norsingen
Mi 22.04. Arnika	Rundwanderung von Neustadt über Hochfirstschanze zum Franzosenkreuz bei Kappel und zurück ca. 6 h, 17 km, 550 hm ↑ ↓	Wilfried Kleiser 0175 9008090 w.kleiser@gmx.de	8:40 Uhr Hbf S10 nach Neustadt WL wartet in Neustadt
Mi 22.04. Enzian A	Oberprechtaler Felsentour 4 h, 11 km, 420 hm ↑ ↓	Helmut Fehr 0172 8826750	9:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach, Bus 260 Oberprechtal Kirche
Do 23.04. Edelweiß	Von Niedereggenen ins Feuerbacher Paradies und zur Sausenburg 5 h, 17 km, 650 hm ↑ ↓	Angela Böhm 07633 12948	8:15 Uhr Hbf Zug RB 27 Müllheim, 8:45 Uhr Bus 644 Niedereggenen, WL steigt in Bad Krozingen zu
Do 23.04. Enzian B	Lenzkirch – Zinsmoos – Alter Ahorn – Falkau – Altglashütten 3,5 h, 10,5 km, 270 hm ↑, 130 hm ↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Neustadt, Bus 7258 Kurpark Lenzkirch
Do 23.04. Almrausch	Von Elzach zu den drei Kreuzen mit Einkehr 2 h, 5,3 km, 154 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:34 Uhr Hbf Zug SWE S2 Elzach
Fr 24.04. Sektions- zenrtum	Ehrennachmittag: Ehrung der jubilar 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im DAV. Gemeinsame Ehrung mit Kaffee und Kuchen	info@dav-freiburg.de 0761 24222	Anmeldung über Homepage oder Telefon
Di 28.04 Kulturspazier- gang	Von Maulburg nach Steinen. Besuch bei der Familie von Meret Oppenheim. Wer kennt die Künstlerin als Tochter eines jüdischen Arztes? 3,5 h	Michael Behn 07633 982676	10:22 Uhr Hbf Zug RE7 Basel Bad. Bf., Zug S6 Maulburg, WL steigt in Bad Krozingen zu
Mi 29.04. Edelweiß	Rundtour von Kenzingen zur Kirnburg 5,3 h, 19 km, 450 hm ↑ ↓	Petra Markgraf 07665 400517	8:00 Uhr Hbf Zug RB26 Kenzingen
Mi 29.04. Enzian B	Kulturwehrrundweg Breisach 3 h, 11 km, 10 hm ↑ ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:32 Uhr Hbf Zug S1 Breisach (vorderer Zugteil)
Do 30.04. Arnika	Seebrugg – Heidenmühle – Schaffhauser Säge – Schlüchtsee – Rothaus 5,5 h, 20 km, 450 hm ↑ ↓	Friedbert Knobelspies f.knobelspies@gmx.de	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, 9:29 Uhr Zug S1 Seebrugg

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 30.04. Enzian A	Vom Notschrei durchs Trubelsbachtal und über Muggs Erlebnisweg nach Muggenbrunn 3 h, 9 km, 240 hm ↑, 370 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	9:32 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, 9:58 Uhr Bus 140 Notschrei, Wanderleiter wartet in Kirchzarten
Do 30.04. Almrausch	Rund um den Flückigersee mit Einkehr 2 h, 5 km, eben	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Straba Linie 1, Betzenhauser Torplatz
Mi 06.05. Arnika	Von Staufen zum Notschrei 5,5 h, 20 km, 1076 hm ↑, 240 hm ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840 AB	8:15 Uhr Hbf Zug RB 27 Bad Krozingen, 8:35 Uhr Zug S3 Staufen
Mi 06.05. Enzian A	Viadukt- und Schluchtentour: von Kappel über Haslach, Gutach, Wutach zur Rötenbachmündung und retour 4 h, 13 km, 300 hm ↑ ↓	Ernst von Wallenberg 0160 90459426	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Neustadt, Bus 7258 Kappel Kirche
Do 07.05. Edelweiß	Achkarren – Neunlinden – Bötzingen 5 h, 18 km, 600 hm ↑ ↓	Egon Boll 0761 474520 eb-dav@fn.de	8:02 Uhr Hbf Zug S1 Breisach (vorderer Zugteil), 8:35 Uhr Zug S5 Achkarren
Do 07.05. Enzian B	Heimbach – Burgacker (Orchideenwiese) – Kenzingen 4 h, 12 km, 200 hm ↑, 240 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	9:00 Uhr Hbf Zug RB26 Riegel-Malterdingen, Bus 290 Heimbach Rathaus
Do 07.05. Almrausch	Münstertal Bhf. – St. Trudpert und zurück, mit Einkehr 2 h, 5 km, eben Auch als Kurzwanderung	Rupert Mehlig 01523 7131736 Magdalene Hinkel 0761 6129392	09:42 Uhr Hbf RB27 Bad Krozingen, Zug S3 Münstertal
Mi 13.05. Edelweiß	Durch Wald und Wiesen: von Waldau nach Rötenbach 5 h, 17 km, 450 hm ↑, 520 hm ↓	Günter Schäfer guenter.schaefer- kirchzarten@t-online.de 07661 4874	7:40 Uhr Hbf Zug S10 Neustadt, 8:38 Uhr Bus 7261 Waldau, WL steigt in Kirchzarten zu
Mi 13.05. Enzian B	Runde um St. Peter über Lindlehöhe und Wuspeneck 3 h, 10 km, 300 hm ↑, 210 hm ↓	Regina Linnenschmidt 0761 34068	9:10 Uhr Hbf Zug S1 Kirchzarten, 9:28 Uhr Bus 7216 St. Peter
Di 19.05 Kulturspa- ziergang	Zum neu gestalteten Jüdischen Museum der Schweiz in Basel, Museumpass oder 15 CHF Eintritt	Michael Behn 07633 982676	9:42 Uhr Hbf Zug RB27 Basel Bad. Bhf., WL steigt in Bad Krozingen zu
Mi 20.05. Arnika	Von Lahr Kuhbach nach Hohenhäuser auf der 1. Etappe Querweg Lahr – Rottweil 6 h, 18 km, 550 hm ↑, 50 hm ↓	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	8:00 Uhr Hbf Zug RB26 Lahr, Bus 106 Kuhbach Rathaus
Mi 20.05. Enzian A	Münstertal-Umrandung 4 h, 12 km, 250 hm ↑ ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:42 Uhr Hbf Zug RB 27 Bad Krozingen, 10:08 Uhr Zug S3 Münstertal
Do 21.05. Edelweiß	Über die Wutach: von Bonndorf nach Bachheim (Wegführung nach Witterung) 5,3 h, 18 km, 250 hm ↑, 350 hm ↓	Günter Schäfer guenter.schaefer- kirchzarten@t-online.de 07661 4874	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Neustadt, 9:34 Uhr Bus 7258 Bonndorf, WL steigt in Kirchzarten zu
Do 21.05. Enzian B	Rundwanderung Burkheim – Haberberg – Rheinauen – Burkheim 3,5 h, 11 km, 150 hm ↑ ↓	Brigitte Liebermann 07668 952288	9:02 Uhr Hbf Zug S1 Breisach (vorderer Zugteil), Zug S5 Burkheim-Bischoffingen WL steigt in Wasenweiler zu

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 21.05. Almrausch	Altglashüttenrunde mit Einkehr 2 h, 5,5 km, 60 hm ↑ ↓	Brigitte Maier 0157 58341573	9:40 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, Zug S1 Altglashütten
Mi 27.05. Edelweiß	Urgraben, entlang der im Jahre 1284 gebauten Wasserleitung: vom Kandel ins Glottertal 5 h, 16,2 km, 150 hm ↑, 650 hm ↓	Klaus Gérard 0157 51307720	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Denzlingen, 8:55 Uhr Bus 7205 Neuwelt (am Kandel)
Mi 27.05. Enzian B	Von Littenweiler über den Pfeiferberg nach Kirchzarten 3 h, 9,5 km, 270 hm ↑, 190 hm ↓	Regina Linnenschmidt 0761 34068	9:45 Uhr Bhf Littenweiler
Do 28.05. Arnika	Efringen-Kirchen (mit Jüdischem Friedhof in Kirchen) – Isteiner Klotz – Isteiner Schwellen 4,5 h, 14 km, 200 hm ↑ ↓	Michael Behn 07633 982676	9:42 Uhr Hbf Zug RB27 Efringen-Kirchen, WL steigt in Bad Krozingen zu
Do 28.05. Enzian A	Genießerpfad Schluchsee Jägersteig 4 h, 13 km, 270 hm ↑ ↓	Thomas Mellinger 0172 5201056	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Titisee, Zug S1 Schluchsee, WL steigt in Hinterzarten zu
Do 28.05. Almrausch	Studentenlochrundweg Breisach mit Einkehr 2,5 h, 6 km, eben	Gunhild Rauch 0157 33935808	09:00 Uhr Hbf S1 Breisach
Mi 03.06. Arnika	Vom Wiehre Bahnhof übers Kappelertal zum Sohlacker, via Günterstal zur Wonnhalde 6 h, 18 km, 670 hm ↑, 600 hm ↓	Helga Matusza 0761 580743 auf AB	8:45 Uhr Wiehre Bhf
Mi 03.06. Enzian A	Oberbergen – Hessental – Eichelspitze – Bötzingen 3,5 h, 10,5 km, 250 hm ↑, 330 hm ↓	Brigitte Liebermann 07668 952288	9:02 Uhr Hbf Zug S11 Bötzingen, Bus 750 Oberber- gen, WL steigt in Gottenheim zu
Mi 10.06. Edelweiß	Im Frühling nach St. Märgen: Himmelreich – Wolfsteig – St. Märgen 5 h, 15 km, 600 hm ↑, 170 hm ↓	Natalia Pogodina 0761 3847650	8:40 Uhr Hbf Zug S1 Himmelreich
Mi 10.06. Enzian B	Elztalweg: Elzach – Bleibach (Schwindelfreiheit!) 3 h, 10 km, 170 hm ↑, 230 hm ↓	Gunhild Rauch 0157 33935808	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach
Do 11.06. Arnika	Von Himmelreich über den Hinterwaldkopf nach Titisee 6 h, 21,6 km, 985 hm ↑, 571 hm ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840 A	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Himmelreich
Do 11.06. Enzian A	Bernau-Unterlehen – Rotes Kreuz – Innerlehen 3,5 h, 10,5 km, 300 hm ↑, 240 hm ↓	Helmut Gnädig 07651 1739285	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, Zug S1 Seebrugg, Bus 7319 St. Blasien, Bus 7321 Bernau Unterlehen WL wartet in Titisee
Do 11.06. Almrausch	Rund um die Molzhofsiedlung mit privater Einkehr. Vesper mitbrin- gen, Getränke frei 2 h, 5 km, 50 hm ↑ ↓ Auch als Kurzwanderung	Helga Köhn 0170 9532269 Magdalene Hinkel 0761 6129392	09:35 Uhr FR-Lassbergstr Bus 17 Molzhofsiedlung
Mi 17.06. Arnika	Von Muggenbrunn über den Knöpflesbrunnen und Wiedener Eck zum Notschrei ca. 5,3 h, 18 km, 660 hm ↑ ↓	Günter Bauer 0761 276896 baufel84@yahoo.com	8:40 Uhr Hbf Zug nach Kirchzarten, Bus 140 nach Muggenbrunn
Mi 17.06. Enzian A	Feldberger Hof – Felsenweg – Grüble – Feldberggipfel – Stüben- wasen – Todtnauberg Sternen 3,5 h, 12,5 km, 340 hm ↑, 610 hm ↓	Helmut Fehr 0172 8826750	9:10 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, Bus 7300 Feldberger Hof, WL steigt in Kirchzarten zu
Do 18.06. Edelweiß	Über Berg und Tal auf Schwarzwaldhöhen 5 h, 17 km, 770 hm ↑, 490 hm ↓	Birgitt Montz 0171 5433154	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, Zug S1 Aha

Wanderungen unter der Woche – für Alt und Jung / Kulturspaziergänge

Anmeldung bei der Wanderleitung am Vortag zwischen 17:00 und 18:00 Uhr

Aktuelle Änderungen bitte unter <https://www.dav-freiburg.de/de/wandern> nachsehen

Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Do 18.06. Enzian B	St. Peter – Höhenweg – St. Märgen 3 h, 9 km, 320 hm ↑, 150 hm ↓	Bärbel Petry 0761 2117269	9:10 Uhr Hbf Zug S11 Kirchzarten, 9:28 Uhr Bus 7216 St. Peter
Do 18.06. Almrausch	Rundgang durch/über Herdern mit Einkehr 2 h, 5 km, 100 hm ↑ ↓	Ursula Hollinger 0761 553633	10:00 Uhr Herderner Kirche
Mi 24.06. Edelweiß	Aussichtsfelsen im oberen Elztal 5 h, 16 km, 690 hm ↑ ↓	Josef Kienzler 07634 6950589	8:34 Uhr Hbf Zug S2 Elzach, 9:15 Uhr Bus 262 Yach
Mi 24.06. Enzian B	Seebrugg – Grafenhausen 3 h, 10 km, 150 hm ↑, 190 hm ↓	Birgitt Montz 0171 5433154	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, Zug S1 Seebrugg
Do 25.06. Arnika	Notschrei – Trubelsmattkopf – Muggenbrunn – Radschert – Stüben- wasen – Feldberger Hof 6 h, 23 km, 800 hm ↑, 400 hm ↓	Margit Anhut 0761 52277 margit.anhut-freiburg.de	8:40 Uhr Hbf Zug S10 Kirchzarten, Bus 140 Notschrei
Do 25.06. Enzian A	Lenzkirch – Haslach – Röttenbachklamm 3,5 h, 12 km, 200 hm ↑, 180 hm ↓	Helga Matusza 0176 20724495	9:10 Uhr Hbf Zug S10 Titisee, Bus 7257 Kurpark Lenzkirch WL steigt Wiehre-Bhf zu
Do 25.06. Almrausch	Rund um den Ort Titisee mit Einkehr 2 h, 5 km, 46 hm ↑ ↓	Wolfgang Klein 0176 20838840 AB	09:10 Uhr FR Hbf Zug S1 Titisee

Veranstaltungen der Hospizgruppe Aufbruch – Trauernde wandern

Informationen: Kornelia Reuber, Hildegard Bargenda 0761 8814988, unbedingt vorher anmelden!



Datum	Beschreibung	Organisation	Treffpunkt
Sa 11.04.	Von Günterstal über die Luisenhöhe zur Wonnhalde ca. 2,5 h, ca. 8 km, 200 bis 300 hm ↑ ↓	Kornelia Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Bärbel Fritzsche	10:00 Uhr Endhaltestelle der Linie 2, Dorfstr. Rucksackverpflegung
Sa 09.05.	Rund um Breitnau ca. 3 h, 9 km, 270 hm ↑ ↓	Kornelia Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Helmut Gnädig	10:10 Uhr Hbf Schalterhalle, Schokowerbung, 10:34 Uhr Zug S1 Hinterzarten, Bus 7216 Breitnau Kirche, WL wartet in Hinterzarten Rucksackverpflegung
Sa 13.06.	Lenzkirch – Alter Ahorn – Altglashütten ca. 3 h, 9 km, 240 hm ↑, 100 hm ↓	Kornelia Reuber 0761 8814988 Wanderleitung: Bärbel Petry	9:25 Uhr Hbf, Schalterhalle, Schokowerbung, 9:40 Uhr Zug S 10 Neustadt, 10:51 Uhr Bus 7258 Lenzkirch Rucksackverpflegung

Trauernde Jugendliche



Klettern im Sektionshaus für Trauernde Jugendliche, Unkostenbeitrag
5.- €. Klettertermine auf Anfrage, bitte im Büro der Hospizgruppe
Freiburg e.V. erfragen.

Hospizgruppe Freiburg
Hildegard Bargenda
Kornelia Reuber
0761 8814988

11 - 14 Uhr, Anmeldung unter
www.allesistanders.de



Vergeblicher Anlauf, die Forcella zu besteigen

Auf dem Raumschiff im Bedrettot

Skitouren um die Corno-Gries-Hütte

April 2025 – ein Winter mit sehr wenig Schnee und viel Sonnenschein geht dem Ende entgegen. Wo liegt noch genug Schnee für ein paar Skitouren mit den alten Freunden? Nach längeren Diskussionen über Wetter, Schneehöhen, Lawinenlage und Anreise entscheiden wir uns fürs Bedrettot. Es liegt im Schweizer Kanton Tessin direkt hinter dem Gotthardpass und weist überraschenderweise zu dieser Zeit vergleichsweise große Schneehöhen auf. Der Grund: Die wenigen Tiefdruckgebiete, die in diesem Winter Schnee brachten, kamen oft von Südwesten. Deswegen liegt auf der Alpensüdseite und im Westen eher mehr Schnee als im Norden und Osten.

Wir fahren also zu viert ins Bedrettot nach All'Aqua (1614 m). Hier endet im Winter die Fahrstraße, der Nufenenpass ist bis in den Mai hinein gesperrt. Wir kleben die Felle auf die Ski und steigen – zuerst

der Passstraße nach, dann in steilerem Gelände – zur Corno-Gries-Hütte (2.338 m) auf. Schon von Weitem sieht man das futuristisch anmutende Gebäude, das innen sehr freundlich eingerichtet ist. Wir sind zwar nicht allein, aber von Überfüllung kann keine Rede sein, viele Skitourengeher haben die Saison wohl schon beendet. Weil wir nicht glauben wollen, dass das gute Wetter nach so vielen sonnigen Tagen immer noch anhält, starten wir gleich am nächsten Tag zur längsten Tour der Region: aufs Blinnenhorn (3374 m). In mäßiger Steigung geht es auf den Cornopass, wo wir überrascht feststellen, dass sich dort Windräder drehen – eine Seltenheit in der Windkraft-skeptischen Schweiz. Es ist Europas höchstgelegener Windpark, vier Windräder sind hier installiert. Der Platz ist gut gewählt: Auch an diesem schönen Tag weht eine ordentliche Brise, an der Hütte war es noch vollkommen windstill.

► Tour zum Nacherleben

Wir müssen nun hinunter zum Griessee. Statt 120 Meter, wie der Skitourenführer schreibt, sind es eher 200 Meter, die wir an Höhe verlieren, zudem ist ein unangenehmer, steiler Hang zu queren, ehe wir den See erreichen und über den sehr flachen Griesgletscher zum Gipfel aufsteigen. Ein weiter Weg; insgesamt rund 10 Kilometer Distanz sind zu bewältigen, ehe man oben ist. Wir haben am ersten Tourentag ordentlich zu kämpfen, bis wir den Gipfel erreichen. Dort entschädigt bei wolkenlos blauem Himmel eine fantastische Sicht. Das Blinnenhorn ist zwar nicht sonderlich hoch, liegt aber zentral. Vom Galenstock über dem nahen Furkapass über das Finsteraarhorn bis zu den Walliser Eisriesen reicht der Blick. Im Süden erstrecken sich die Tessiner Berge, bis sich der Blick im Dunst verliert.

Auf der Abfahrt gleiten wir zügig über den weiten, flachen, spaltenarmen Gletscher hinab. Fürs Blinnenhorn sollte man die Ski gut gewachst haben. Eine Pulverschneeeauflage sorgt für entspanntes Schwingen, ehe der mühsame Teil kommt, der Gegenanstieg vom Griessee zum Cornopass. Die Strecke zieht sich, wir sind müde, der Schnee ist hier schlecht, man bricht durch die obere Schicht durch, eine Aufstiegsspur gibt es nicht. Zu allem Überfluss ist der Schnee auf der Abfahrt zur Hütte tückisch. Zwischen Pulverschnee, festen Passagen und Bruchharsch wechselt der Untergrund. Wir sind froh, als wir endlich wieder bei der Hütte sind.

Am nächsten Tag lassen wir es gemüthlicher angehen. Das Grieshorn (Corno Gries, 2.968 m) steht auf dem Programm. Wir steigen mit Ski auf den Pass auf 2.800 Metern Höhe, der in der Schweizer Landeskarte keinen Namen hat und gehen – wegen des harten

Schnees mit Steigeisen – zum Gipfel. Der Blick nach Süden zeigt, dass man eine Durchquerung der Region starten könnte, denn rund um die Stauseen gibt es etliche Hütten und über ihnen steht der Basodino (3273 m) als beherrschender Berg.

Wir wollen aber im Bedrettotale bleiben, kehren zurück zur Corno-Gries-Hütte und starten am nächsten Tag mit einer Abfahrt zum Nufenenpass. Wir haben nämlich gesehen, dass die Südhänge über der Passstraße noch schneebedeckt sind. Wir hoffen angesichts des sonnigen Wetters auf Firnschnee bei der Abfahrt und steigen von der Passstraße durch das Valle della Prosa zur Sidelenlücke auf. Wir wollen die Forcella (2.846 m) besteigen. In die Lücke (2.744 m) schaffen wir es mit Harscheisen gerade noch, der Schlusshang ist ziemlich steil und eisig. Der Weiterweg auf den Gipfel erweist sich als zu schwierig. Es liegt zu viel Schnee und für größere Aktionen mit Seil und Sicherung fehlt uns das Material. Die Abfahrt hält, was wir erhofft hatten: In der Sonne ist der Schnee aufgefirnt und wir schweben über angenehm geneigte Hänge zur Passstraße zurück und gleiten nach All'Aqua.

Die Schönwetterphase hält zu unserer Begeisterung an, ein Ende ist nicht in Sicht. Wir suchen uns im Tal eine Unterkunft, denn wir haben bei unseren Touren noch etliche Hänge gesehen, die uns reizen. Sie liegen allerdings auf der Südseite des Tals, weisen also nach Norden. Firn wird es dort nicht geben, aber liegt noch Pulverschnee? Oder hat der Wind den Schnee verblasen und hart werden lassen, gibt es womöglich Bruch? Wir riskieren es und steigen durch die bewaldeten steilen Hänge oberhalb von All'Aqua zur Hochfläche

Das Ufo ist gelandet – die Corno-Gries-Hütte





Kurz vor dem Cornopass, die Windräder von Europas höchstem Windpark sind schon zu sehen

San Giacomo (2.255 m) und zum Passo San Giacomo (2.313 m). Die Sonne brennt und wir spüren, dass wir schon einige Touren gemacht haben, die Beine werden schwer. Auf's Helgenhorn (2837 m), das wir angepeilt hatten, schaffen wir es nicht. Wir biegen ab und fahren durch das Valle Rossa in den Riesenhang, den wir schon am ersten Tag beim Aufstieg zur Corno-Gries-Hütte bestaunt haben. Weit und steil zieht der Hang ins Tal, nur ganz wenige Spuren sind zu sehen. Da der Lawinenlagebericht mittlerweile auf Stufe 1 (geringes Risiko) zurückgegangen ist, können wir es wagen hinabzufahren. Tatsächlich liegt noch Pulverschnee und wir genießen im April eine Abfahrt wie im tiefsten Winter.

Am letzten Tag soll es eine kurze Tour sein. Wieder von All'Aqua, wieder durch den steilen Waldgürtel, steigen wir mit Harscheisen unter den Skiern durch das Val Cavagnolo zur Poncione Val Piana (2660 m). Tatsächlich gibt es diesmal keine Flachstücke, zügig gewinnen wir Höhe, zweifeln aber, ob es eine schöne Abfahrt wird. Der Schnee ist verfahren und von wechselnder Qualität, mal fest, mal pulvrig. Die Poncione scheint eine beliebte Tour zu sein. Aber wir haben wieder Glück: Wir finden noch Hänge mit Pulverschnee, in der Passage durch den Waldgürtel ist der Schnee festgefahren – wir genießen noch einmal eine wunderbare Abfahrt zum Abschluss unserer Tourenwoche im Bedrettototal.

Alle Touren lassen sich auf der Online-Version der Schweizer Landeskarte detailliert nachvollziehen: map.geo.admin.ch. Im Menu Schneesport einstellen, dann werden die Skitouren angezeigt, bei entsprechender Einstellung auch die Hangneigung ab 30 Grad. Ab dieser Neigung ist mit Lawinenabgängen zu rechnen.

Text und Fotos: Jörg Buteweg

Zufrieden nach der Tour





Touren müssen gut geplant sein, damit man als Team erfolgreich ist. Laguna Torre, im Hintergrund der Cerro Torre, im Nationalpark Los Glaciares, Patagonien / Foto: Felix Tapken

Liebe *bergwärts*-Lesende,

gerade läuft die Skitouren-Hochsaison, da denken wir in der *bergwärts*-Redaktion schon an den Sommer. Wenn das nächste Heft erscheint, geht in den Bergen die Wander- und Klettersaison so richtig los. Da stellen sich etliche Fragen: Welche Tour will ich machen? Bin ich dieser Tour gewachsen? Sind die Menschen, mit denen ich unterwegs sein will, der Tour gewachsen? Reicht die Zeit? Hält das Wetter? Wo liegen womöglich die Schwierigkeiten?

Wie man eine Bergtour plant, worauf es zu achten gilt, welche Hilfsmittel es gibt – von der Landkarte bis zum Wetterbericht –, das werden die Themen sein im nächsten *bergwärts*. Da längst praktisch alle, die in die

Berge gehen, ein Mobiltelefon in der Tasche haben, stellen wir auch digitale Planungshelfer vor. Sie bieten erstaunliche zusätzliche Möglichkeiten, sind allerdings kein handlicher Ersatz für die herkömmlichen Hilfsmittel.

Außerdem in der nächsten Ausgabe: Was die Menschen aus dem *bergwärts*-Team zum zehnjährigen Jubiläum sagen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern schöne Frühlingstouren, sei es im Schnee oder im warmen Kaiserstuhl. Kommen Sie gesund und zufrieden wieder nach Hause.

Euer *bergwärts*-Team

Die *bergwärts*-Redaktion bemüht sich um die Verwendung einer inklusiven und geschlechtersensiblen Sprache. Damit folgen wir einer Empfehlung des DAV-Bundesverbandes, der diesen Schritt seinerseits 2021 umsetzte.

Wir bringen dies einerseits durch die Anwendung des Gender-Sternchens (*) zum Ausdruck, um alle Geschlechteridentitäten zu berücksichtigen. Gerne möchten wir aber jene im Blick behalten, die über

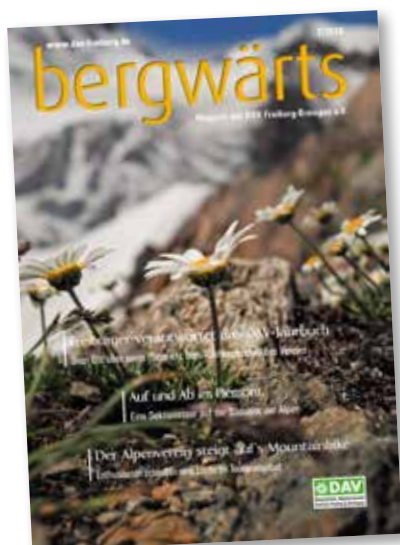
andere Lesegewohnheiten verfügen oder für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Deshalb versuchen wir, in möglichst vielen Fällen das Gender-Sternchen durch andere, alle Personen einschließende Formulierungen wie „Interessierte“, „Publikum“ oder „Studierende“ zu ersetzen. Auf neue Wortkreationen oder unübliche Begriffe möchten wir dabei jedoch verzichten. Ziel ist die Anwendung einer inklusiven, aber dennoch verständlichen und gut lesbaren Sprache.

Ihre Sommerfotos sind bei uns genau richtig



Foto: Manuela Schätzle

Sie haben tolle Sommerfotos der vergangenen Jahre, die auf Ihrer Festplatte schlummern? Teilen Sie doch Ihre Naturerlebnisse mit der Sektion Freiburg-Breisgau und unseren Mitgliedern. Senden Sie die Fotos an redaktion@dav-freiburg.de oder bringen Sie Ihre Daten in der Geschäftsstelle vorbei.

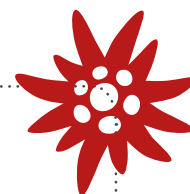


bergwärts lieber online als gedruckt? Kein Problem!

Schreiben Sie eine kurze Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Postadresse sowie dem Betreff „online statt print“ an info@dav-freiburg.de und bestellen Sie auf diese Weise Ihre Printversion ab.

Sie erhalten dann das Heft in der Onlineversion. Übrigens können Sie alle bisherigen *bergwärts*-Ausgaben auf der Website der Sektion herunterladen.

Sie können selbstverständlich jederzeit auch wieder zurück zur Printversion. Dazu bitte wieder eine kurze Mail – print statt online – an die oben genannte Mailadresse.



Impressum

Sektion Freiburg-Breisgau des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg

Telefon 0761 24222

E-Mail: info@dav-freiburg.de

Heft 2, April-Juni, 11. Jahrgang

Einzelpreis: 1 €, ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsleitung:

Manuela Schätzle (verantw.), Dr. Jörg Buteweg und Ulrich Rose

E-Mail: redaktion@dav-freiburg.de

Redaktion:

Till Bergmann, Nicola Ebler, Corinna Henselmann, Katrin Niedermann, Lisa Oßwald, Ulrich Rose, Johanna Schätzle, Karl Heinz Scheidtmann, Helia Schneider, Heike Schwende, Stephan Tapken

Redaktionsschluss: 05.07.2026

Anzeigenschluss: 05.07.2026

Nächstes bergwärts: 17.07.2026

Anzeigenverwaltung:

Manuela Schätzle, Telefon 0761 24222

Anzeigenpreisliste 2016

Auflage: 6.500 Exemplare

Druck: schwarz auf weiß GmbH, Freiburg

Layout: Annette Klarmann

Geschäftsstelle:

Mo. und Mi. 15:00 bis 18:00 Uhr

Do. und Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr, Di. 10:00 bis 12:00 Uhr

Schließtage: 13.02.-17.02. 07.-10.04., 15.05., 01.06-05.06.2026

Telefon 0761 24222

E-Mail: info@dav-freiburg.de

www.dav-freiburg.de

Bücherei:

Mo. und Mi. 15:00 bis 18:00 Uhr

Telefon 0761 2020184

Kletterzentrum:

Mo. und Di. 12:00 bis 23:00 Uhr

Mi. bis Fr. 9:00 bis 23:00 Uhr

Sa., So. und feiertags: 9:00 bis 21:00 Uhr

Telefon 0761 45985846

E-Mail: kletterzentrum@dav-freiburg.de

Ramshalde:

E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de

Freiburger Hütte:

Telefon +43 (664) 1745042

E-Mail: info@freiburger-huette.at

www.freiburger-huette.at

Ein leeres Blatt Papier ...

**SCHWARZ
AUF WEISS**

**Machen wir
was draus.**

**Satz / Gestaltung
Digitaldruck
Offsetdruck**

schwarz auf weiß GmbH
Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Tel. 0761 51457-0
info@sawdruck.de
www.sawdruck.de



Ihre Druckerei von hier.